

Mittendrin

Deine Gemeinde. Dein Magazin.

GLAUBEN GEMEINSAM FEIERN

Nr. 2

AUSGABE SEPTEMBER - NOVEMBER 2026

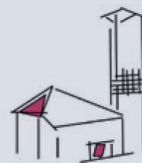
Martin-Luther-Kirche
Dreifaltigkeitskirche
St. Michael im Kampe Hiddesen

Mittendrin.
im Licht Gottes



Liebe Leserin, lieber Leser,

am 17. Juni sprach Dietmar Arends mit *mittendrin* über seine Amtszeit als lippi-scher Landessuperintendent. Das Gespräch fand in dem Raum statt, in dem er schon auf das Vorstellungsgespräch vor 12 Jahren gewartet hatte. Wie kann die Jugend stärker beteiligt werden? Wie politisch darf und wie politisch muss die Landeskirche sein? Was war gut und was sollte besser werden? (siehe Seite 38) Das ganze Interview ist als Podcast auf der Webseite zu hören oder überall, wo es Podcasts gibt.



In unseren Gemeinde ist viel los und deshalb möchte ich hier nur auf das Mozart-Requiem hinweisen, dass die Kantorei der Martin-Luther-Kirche zusammen mit den Jugendchören von Detmold und Hiddesen zum Klingen bringen wird. (siehe Seite 65)

Ihr
Björn Kruschke

Inhalt

■ AN(GE)DACHT.....	4-7
■ AUS DEN GEMEINDEN	8-33
■ LESENSWERT – BUCH & KULTUR.....	34-36
■ GLAUBEN LEBEN – IMPULSE & BEGEGNUNGEN	38-57
■ VERANSTALTUNGEN	58-67
■ REGELMÄSSIGE GRUPPEN & ANGEBOTE	68-71
■ AMTSHANDLUNGEN	72
■ GOTTESDIENSTÜBERSICHT	73-77
■ IMPRESSUM & KONTAKT	78+80

Titelbild: Hermannsdenkmal im Novemberlicht

Foto links: Detail des Kerzenständers der Osterkerze in der Dreifaltigkeitskirche

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

MONATSSPRUCH OKTOBER 2026

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So steht nun fest und lasst euch nicht
wieder das Joch der Knechtschaft auf-
legen!“ (Galater 5,1)

„Freiheit, Freiheit, ist das einzige was
zählt!“

Wie lange ist das schon her! Sommer 1990. Mit meinem Freund Andreas bin ich in diesem ersten Sommer nach der Wende nach Rügen gefahren. In der Jugendherberge in Glowe ist alles noch „DDR pur“... Aber, wenn auch das Äußerliche sich noch kaum verändert hat – es herrscht doch ein ganz neuer Geist. Für mich ist er wie zum Greifen nah, wo wir mit anderen – aus dem Westen, aus dem Osten, egal – am Meer liegen, während Marius Müller-Westernhagens Stimme aus dem Radiorecorder über den Strand dröhnt: „Freiheit, Freiheit, ist das einzige was zählt...“ Ein Song, der mich wohl für immer an diesen „Sommer der Frei-

heit“ erinnern wird. Dass ich zu der Generation gehöre, die in dieser unglaublichen „Zeit der Freiheit“ selber jung war – da geht es mir wie vielen in meinem Alter –, das wird wohl immer zu den Erlebnissen meines Lebens gehören, für die ich dankbar bin.

Was ist aus all dem geworden? Ja, Freiheit hat immer noch einen hohen Stellenwert. Aber fragt man näher nach, dann bedeutet sie für viele vor allem: Tun und lassen zu können, was ich möchte. Keine Vorschriften, keine Verbote. Ohne Rücksicht auf andere mein Ding machen. Und nicht wenige gibt es, die sagen: um diese Freiheit sei es in Deutschland schlecht bestellt. Man dürfe ja nicht mal mehr sagen, was man wolle. Und ständig würden einem „die da oben“ etwas vorschreiben. Merkwürdig: manchmal sind die, die so reden, genau die, die auch finden, dass das Land eigentlich mal wieder einen starken Mann (oder etwa eine starke Frau?) brauche. Einen, der mal das Heft in die Hand nimmt in Deutschland. Der



dafür sorgt, dass bei uns endlich wieder etwas vorangeht. Ob das dann auch zu mehr Freiheit führt? Manche von denen, die so denken und reden, die haben offenbar ja auch kein Problem damit, dass die, die uns so einen starken Mann anpreisen, sich dabei etwa an Russland orientieren. An der Herrschaft eines Machthabers, der in seinem Land die Freiheit mit Füßen tritt, der Menschen wegsperrt oder anderweitig verschwinden lässt, weil sie einfach nur die Freiheit für sich in Anspruch nehmen, die Dinge anders zu sehen als er.

Über das, was die Freiheit im politischen Sinn eigentlich ausmacht, kann und muss gestritten werden. Und wenn der Paulus in seinen Briefen an die ersten Christen von „der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Römer 8,21) so spricht, dass die Freiheit geradezu als das letzte und größte Ziel all dessen erscheint, was Gott für diese Welt getan hat und noch

tun will – dann ist mit dieser letztlich immer noch ausstehenden Freiheit sicherlich mehr gemeint als die politische Freiheit, die unser Gemeinwesen – hoffentlich – noch immer allen Menschen garantiert. Paulus geht es um eine innere Freiheit, die sich auch da noch als Wirklichkeit erweisen kann, wo einem Menschen die äußere Freiheit genommen wird. Aber – diese innere Freiheit zu haben, sie sich von Gott schenken zu lassen, das kann eine wichtige Bedingung dafür sein, auch für die äußere Freiheit der Menschen einzutreten. Verfolgte Freiheitskämpferinnen und Freiheitskämpfer aller Zeiten können das bezeugen.

Und: wie die äußere, so kann auch diese innere Freiheit bedroht sein. Darum schreibt Paulus den Christenmenschen in Galatien diese mahnenden Worte: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Die Freiheit zu verlieren droht die Christen nach Paulus' Ansicht da, wo sie sich in der Hoffnung, so auch ganz bestimmt alles richtig zu machen, blind irgendwelchen Autoritäten unterwerfen und sich an sie binden. Zu Paulus' Zeit waren das vermeintliche Experten, die sich angeblich ganz genau auskannten mit den Regeln der





Religion. Wie einfach und wie faszinierend war es für die Christen, sich ihnen zu unterstellen! Doch das geschah eben um den Preis der Freiheit. Heute sind es vielleicht angeblich Eingeweihte, die vorgeben, den ganz großen Überblick darüber zu haben, wohin der Hase läuft – und damit ihre Follower in den sozialen Medien an sich binden. Leute, die sich auskennen mit der perfekten Diät, den absoluten Geheimtipps für die Börse, esoterischem Wissen über das Woher und Wohin dieser Welt – und wie sie am besten in ihr durchkommen: sie und die, die ihnen bedingungslos folgen. Folgen – indem sie sich von ihnen und ihrem vermeintlichen Wissen abhängig machen. Folgen – und dabei ihre Freiheit verspielen.

Gott hat sich das anders vorgestellt. Von Anfang an – so träumen es die Propheten – hatte er Menschen im Sinn, die sich nicht – nicht einmal von ihm – sagen lassen müssen, was sie zu tun und zu lassen haben. Menschen, die aus ihrem Innersten heraus erkennen, was sie zu tun und zu lassen haben, um ihren Mitmenschen und allem Leben zu dienen. Und die sich dann – autonom und in Freiheit – genau dafür immer wieder entscheiden. Das ist doch gemeint, wenn Gott schon im Alten Testament für seine

Leute ankündigt: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz und in ihren Sinn schreiben.“ Eine Freiheit, die sich nichts vorschreiben lässt – nicht, weil sie einfach „ihr Ding“ machen will, sondern weil sie aus sich selbst heraus das erkennt und sich dafür entscheidet, was gut und heilsam und richtig ist.

Wie kann ich in diesem Sinn zu einem freien Menschen werden? Paulus schreibt: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ Ja, ich kann nur frei werden, wo ich mich von ihm, dem wahrhaftig Freien, befreien lasse, und mich an ihn – und an ihn allein – binde. Diese Bindung wird mich frei machen. Frei von der Angst und der Gier. Frei vom Bösen und frei zum Guten. Frei von mir selbst – und frei für den anderen, der mich jetzt gerade wirklich braucht.

Diese Freiheit ist uns geschenkt. Und doch stehen wir in ihr immer wieder ganz am Anfang. Fallen zurück, verstricken uns, werden unfrei. Alles liegt daran, dennoch in Verbindung zu bleiben zu dem Einzigen, der uns Freiheit schenkt – in Verbindung zu Jesus Christus. Und aus dieser Verbindung heraus immer wieder Schritte der Freiheit zu wagen. Für die Freiheit einzutreten. In der Freiheit zu leben.

Frank Erichsmeier

Vom Bleiben und Gehen und Kommen.

VERÄNDERUNGEN IM KIRCHENVORSTAND



Pfarrer Lars Kirchhof hat turnusgemäß nach vier Jahren den Vorsitz des Kirchenvorstandes abgegeben.

„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist.“ (1. Korinther 12,4) Mit diesem Satz des Apostels Paulus beginnt eine Lesung im Gottesdienst, wenn ein neues Mitglied im Kirchenvorstand eingeführt wird. Die Worte beschreiben auf hervorragende Weise, was dieses gemeindeleitende Gremium ausmacht. Gemeinsam mit den Pfarrern bilden 19 Frauen und Männer den Kirchenvorstand unserer Gemeinde. Vielfältige Gaben, Talente und Kenntnisse kommen hier zusammen. Was uns verbindet ist das Anliegen, Räume und Möglichkeiten zu schaffen, wo man Gott begegnen kann, Stärkung für das Leben erfahren kann und Gemeinschaft erleben kann. Und es ist der eine Geist (Gottes), der antreibt und trägt. In den monatlichen Sitzungen spüren wir diese Lebendigkeit Gottes, wenn wir Ideen und Herausforderungen beraten. Gut so!

WECHSEL IM VORSITZ

Und manchmal gibt es Veränderungen. Im Mai und Juni dieses Jahres war das der Fall. Nach vier Jahren habe ich das Amt des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes turnusgemäß abgegeben. Diese vergangenen Jahre waren gefüllt mit vielen Themen, Projekten und Entscheidungen, die zu beraten waren. Um nur einige beispielhaft zu nennen: Stellenneubesetzungen im Bereich der Kita-Leitung,

des Küsterdienstes und des Kantorendienstes, die erstmalige Einrichtung einer Stelle des Jugendreferenten, die Erstellung eines Präventionskonzeptes zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt, die Übernahme der alleinigen Trägerschaft des Hauses der Kirche, die Verabschiedung von Pfrn. Willwacher-Bahr in den Ruhestand und die damit einhergehende Neustrukturierung der Pfarrbezirke und der pastoralen Aufgaben, 39 prall gefüllte Kirchenvorstandssitzungen und weit über 100 Ausschusssitzungen, in denen noch vieles andere mehr beraten und auf den Weg gebracht wurde.

Manchmal ziemlich herausfordernd! Und hier und da ist vor dem Hintergrund der Fülle der Aufgaben sicher im Bereich der Seelsorge und Verkündigung dann auch etwas auf der Strecke geblieben, was mich selbst sehr schmerzt und oft ein schlechtes Gewissen hervorgerufen hat. Dennoch bin ich dankbar, mit den „Geschwistern in dem einen Geist“ diese Aufgaben nach bestem Wissen und Glauben wahrgenommen zu haben.

In seiner Sitzung am 07. Mai 2026 hat der Kirchenvorstand Markus Schön zu meinem Nachfolger gewählt. Über die Arbeit im Vorstand der Stiftung unserer Gemeinde ist er dem Kirchenvorstand lange vertraut. Im Juni 2024 ist er Mitglied im Kirchenvorstand geworden. Neben dem Einarbeiten in die vielfältigen Themen lag der Schwerpunkt zunächst in der Mitarbeit im Finanzausschuss der Gemeinde und schließlich in der Leitung dieses Gremiums. Nun hat sich Markus Schön bereit erklärt, das Amt des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes zu übernehmen. Seine Kompetenz nicht nur in Finanzangelegenheiten, sondern auch in der Entwicklung von klaren und effektiven Organisationsstrukturen wird uns helfen, die Kirchengemeinde für die Herausforderungen



Markus Schön hat im Mai 2026 das Amt als Vorsitzender des Kirchenvorstandes übernommen.

in einem sich schnell verändernden Umfeld gut aufzustellen. Als Unternehmer wird er dieses Amt ehrenamtlich neben seinem Beruf ausüben. Diese bringt die eine oder andere Umstellung in der Durchführung der Gemeindeleitung mit sich. Unterausschüsse werden eine höhere Kompetenz bekommen.

Ich danke Markus Schön sehr für die Übernahme dieser Verantwortung, die mit einem hohen Zeitaufwand verbunden ist, und wünsche ihm Gottes Segen für diese Aufgabe.



Friederike Miketić scheidet aus dem Kirchenvorstand aus. Seit 2008 hat sie maßgeblich das Leben in der Gemeinde mitgestaltet.

Ich selber werde als stellvertretender Vorsitzender Markus Schön einen Teil der Aufgaben im Präsenzbereich des Gemeindelebens und der Mitarbeiterbegleitung abnehmen.

ABSCHIED VON FRIEDERIKE MIKETIĆ

Seit dem April 2008 hat Friederike Miketić maßgeblich das Leben der Gemeinde mitgestaltet. Und das im wahrsten Sinne des Wortes: Durch die Mitarbeit in den Ausschüssen, die sich unter anderem mit Gestaltungsfragen befassen, hat sie als gelernte Kunsthistorikerin wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Kirchen, die beiden Gemeindehäuser und die Kita Senfkorn ihr heutiges Aussehen haben. Die Neugestaltung des Kirchplatzes neben der Martin-Luther-Kirche im Jahr 2017 zu einem einladenden Treffpunkt für Gemeindeglieder, Besucher und Passanten trägt ganz wesentlich ihre Handschrift. „Kirche“ mit ihren Angeboten und den Räumen einladend zu formen und zu leben, hatte sie sich zur Aufgabe gesetzt. Das heutige Aussehen des Gemeindebriefes ist ein weiteres Zeugnis dafür. Die Entwicklung

des Hauses der Kirche im Ortsteil Herberhausen mit seinen diakonischen Angeboten hat sie seit Beginn ihrer Tätigkeit vorangebracht. Immer ein offenes Ohr für die haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Kirchengemeinde zu haben, den Gedanken- und Ideenaustausch und die Vermittlung von manchmal auseinandergehenden Ansichten haben viele sehr geschätzt. So sind es am Ende nicht mehr zählbare Stunden geworden, die Friederike Miketić im Gemeindebüro und Gemeindehaus verbracht hat. Im Mai dieses Jahres ist sie aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden, um für ihre Mitarbeit in der Synode und dem Landeskirchenrat unserer Landeskirche in herausfordernder Situation genügend Zeit und Kraft zu haben. Dafür wünschen wir ihr viel Kraft und Gottes Segen.

Mit großem Dank schauen wir als Kirchenvorstand zusammen mit vielen anderen Mitarbeitenden auf ihren unermüdlichen Einsatz in unserer Kirchengemeinde.

Am Sonntag, 8. November 2026, um 10:00 Uhr werden wir Friederike Miketić im Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche Danke sagen.

BEGRÜSSUNG VON ELENA JAKOBSON

In seiner Sitzung am 11. Juni 2026 hat der Kirchenvorstand für die vakant gewordene Stelle Frau Elena Jakobson nachberufen. Elena Jakobson ist seit vielen Jahren mit unserer Kirchengemeinde verbunden. Konfirmiert in der Dreifaltigkeitskirche war es die Arbeit im Haus der Kirche, die dann auch die Überzeugung wachsen ließ, dass diese Kirchengemeinde genau die richtige für sie ist. Als Mutter von drei Kindern und berufstätig als Stationsleitung im Gynäkologischen Krebszentrum und



Elena Jakobson übernimmt mit der Berufung in den Kirchenvorstand nun Verantwortung für die Gesamtgemeinde

Brustzentrum im Uniklinikum Lippe ziemlich gut beschäftigt, hilft Frau Jakobson trotzdem seit vielen Jahren in der Gemeinde bei der Organisation von Veranstaltungen. Mit der Berufung in den Kirchenvorstand übernimmt sie nun Verantwortung für die Gesamtgemeinde. Der Kirchenvorstand ist dankbar für diesen Schritt.

Am 14. Juni ist Elena Jakobson im Abendmahlsgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche in ihr Amt eingeführt worden. Wir wünschen ihr ein gutes Ankommen in diesem Gremium, Freude in der Organisation der zukünftigen Ausrichtung der Gemeinde, Geduld, wenn eine Entscheidungsfindung mit gutem Ergebnis mal Zeit braucht und Gottes Segen. Herzlich Willkommen Elena Jakobson!

In neuer Zusammensetzung, mit Zuversicht und im Vertrauen auf die Begleitung des tragenden Geistes Gottes geht der Kirchenvorstand nun die vor ihm liegenden Aufgaben in der zweiten Hälfte der aktuellen Legislaturperiode an.

Lars Kirchhof



SCHÖTMARSCH STR. 19
32791 LAGE
TEL.: 05232 / 55 66



www.malermeister-klocke.de

Gutes Hören und Sehen gleich in der Nachbarschaft!



Sie finden uns in der Schülerstraße 16 - 18 in Detmold.

KOMBI-KURS 2026

Liebe Teamer,

wir möchten euch ganz herzlich zum Kombikurs 2026 einladen – mit dem Juniorenkolleg (JUKO) und dem Mitarbeiterkolleg (MIKO). Ihr seid uns persönlich wichtig – und auch für unsere Gemeinde unglaublich wertvoll. Mit euren Gaben, eurem Einsatz, euren Ideen und eurer Energie prägt ihr die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ganz entscheidend mit. Dafür sind wir sehr dankbar.

Gerade deshalb möchten wir nicht nur auf euren Einsatz bauen, sondern auch in euch und eure Entwicklung investieren. Wir wünschen uns, dass ihr gestärkt, begleitet und gut vorbereitet in eure Aufgaben hineinwächst – persönlich, geistlich und praktisch.

Deshalb ist unser Wunsch: Jede und jeder von euch soll einmal an einer Schulung teilnehmen. Je nach Alter und Erfahrung passt entweder JUKO oder MIKO besser.



JUKO: Für Jugendliche ab 13 Jahren, die Interesse an Mitarbeit haben.
Hardehausen
18.–25. Oktober 2026

MIKO: Für Jugendliche ab 16 Jahren, die schon verbindlich mitarbeiten. Dazu gehören zwei Wochenenden und die Kombikurswoche:
18.–20.09. | 18.–25.10. |
13.–15.11.2026

Und das ist uns wichtig: Wir als Gemeinde übernehmen die Hälfte des Teilnahmebetrags, weil wir euch wertschätzen und diese Schulung wirklich unterstützen möchten. Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr dabei seid – für euch persönlich, für unser Team und für die gemeinsame Arbeit, die wir miteinander gestalten.

Weitere Infos und Anmeldung unter:
Schulungen | CVJM-Kreisverband Lippe
www.cvjm-lippe.de/angebote/schulungen.

Meldet euch bei Interesse bei **Felix Martin** (Jugendreferent)

Danke für alles!

Wahnsinn – sind wirklich schon zweieinhalb Jahre vergangen? Die Zeit ist während meines Vikariats nur so dahingerausert. Ich durfte unglaublich viel Neues kennenlernen. Und auch meine Theologie hat sich durch die Praxis noch einmal verändert – sie hat deutlichere Konturen gewonnen. Vor allem aber durfte ich etwas in ganz besonderer Weise erfahren: Ich liebe diesen Beruf von ganzem Herzen. Ein Leben ohne all das Schöne, das er mit sich bringt, kann und möchte ich mir schlicht nicht mehr vorstellen.

Darum möchte ich Ihnen Danke sagen. Denn daran haben Sie alle einen ganz besonderen Anteil. Durch die Gespräche, die wir geführt haben. Durch das gemeinsame Lachen und auch das gemeinsame Trauern. Durch die Echtheit, die unsere Begegnungen geprägt hat. Und durch das gemeinsame Feiern unseres Gottes, der uns unermesslich liebt.

Bedanken möchte ich mich auch bei dem wohl großartigsten Mentor, den man sich hätte wünschen können: Pfarrer Frank Erichsmeier. Lieber Frank, ich danke dir für alles. Danke für dein offenes Ohr, wenn bei mir einmal etwas in Schief

ge geraten war. Danke für deine Geduld und deine Erklärungen, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Danke, dass du mir schon früh herausfordernde Aufgaben zugetraut hast, an denen ich wachsen konnte. Und danke auch für deine Nachsicht, wenn ich sie gebraucht habe. Mit dir hatte ich nicht nur einen Mentor, sondern habe auch einen Freund gewonnen. Durch dich bin ich in dieses Amt hineingewachsen. Und ich hoffe, dass auch dein Vikar dich so beschenken konnte, wie du ihn beschenkt hast.

Nun heißt es Abschied nehmen – und das fällt mir alles andere als leicht. Nicht nur von der Gemeinde, sondern auch von der Lippischen Landeskirche. Aus partnerschaftlichen Gründen wechsle ich in die Hannoversche Landeskirche und werde meine erste Pfarrstelle in der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Rodenberg antreten. Und auch wenn ich der neuen Rolle mit einer gehörigen Portion Respekt entgegenblicke, vertraue und hoffe ich darauf, dass es richtig gut wird. Mit einer Begeisterung, die ich nur in und von Gott verorten kann. Also: Was kann da schon noch schiefgehen?

Ich wünsche Ihnen und euch alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen für euren weiteren Lebensweg. Und wenn ich Ihnen nur noch eine einzige Sache mit auf den Weg geben dürfte, dann wäre es diese: Fühlen Sie sich stets von Gott geliebt. Führen Sie sich immer wieder vor Augen, dass Sie – ja, genau Sie! – ein geliebtes Kind Gottes sind. Wenn mein Wirken Ihnen das ein kleines Stück näherbringen konnte, dann erfüllt mich das mit tiefer Dankbarkeit. Dann blicke ich mit einem Lächeln auf diese Zeit zurück. Nein, mehr noch: Dann bin ich der wohl glücklichste (Ex-)Vikar der Welt.

Vielleicht verschlägt es Sie ja irgendwann zufällig (oder auch gezielt) in die Gegend von Rodenberg – dann kommen Sie gerne vorbei. Über ein solches Wiedersehen würde ich mich freuen! So oder so aber gilt: Wir bleiben verbunden. Verbunden durch gemeinsame Erinnerungen und die Spuren, die wir im Herzen tragen. Verbunden in Gott.

Der Friede Gottes sei allezeit mit euch.

Ihr Vikar
Thimo Beier

Vikar Thimo Beier (links) und Pfarrer Frank Erichsmeier bei der diesjährigen Konfirmation



Als Mentor kann ich Thimo Beier den Dank nur zurückgeben. Lieber Thimo, es war eine unglaublich schöne Zeit mit Dir, die in der Tat nun gefühlt schon wieder viel zu schnell zu Ende geht. Deine Fragen, Deine Neugier auf die Traditionen unserer Kirche und des Gottesdienstes, Deine Begeisterungsfähigkeit waren für mich eine tolle Herausforderung, um mich auch selbst noch einmal ganz neu mit dem zu befassen, was wir im Dienst Gottes und an den Menschen jeden Tag tun. Das hat auch mich sehr bereichert, und ich danke Dir für Dein Vertrauen und Deine Lernbereitschaft. Vor allem anderen aber hat mich immer wieder Dein Charme beeindruckt, mit dem Du auf Menschen zugehen kannst – oder zum Beispiel

auch einfach den Gottesdienst eröffnet. Darin spiegelt sich so viel von der Menschenfreundlichkeit Gottes! Ich und wir als Gemeinde wünschen Dir sehr, dass Du Dir diesen Charme und diese Freundlichkeit erhalten kannst, wenn Du nun Verantwortung für Deine erste eigene Gemeinde übernimmst.

Die Menschen in Rodenberg – da bin ich mir sicher – werden bald merken, welch einen engagierten Pastor sie in Dir haben, und Deinen Dienst gerne annehmen.

So sei gesegnet und ein Segen!

Dein Ex-Mentor und nun Freund
Frank

BRAUTLACHT **BUSREISEN**



- seit 1929 für Sie unterwegs
 - Gruppenfahrten aller Art
 - Linien- und Schülerverkehr

Bräutlacht Busreisen e. K.
Mittelstraße 52
32758 Detmold

Tel.: 05231 39802
Fax: 05231 35175
Mobil: 0179 7881429
Email: info@brautlacht-busreisen.de
Web: www.brautlacht-busreisen.de










Wir machen Eis!

Friedrich-Ebert-Straße 95, 32760 Hiddesen, info@carletseis.de

Seid über 90 Jahren in Hiddesen!

Öffnungszeiten:
 Di.-Fr.:
 10:00-13:00 Uhr
 15:00-18:00 Uhr
 Sa.: 10:00-13:30 Uhr



Komfort • Mode • Wellness

- Komfortschuhe für Damen + Herren
- Handtaschen
- Gürtel
- Kleinlederwaren

Friedrich-Ebert-Straße 103
 32760 Detmold
 Tel. 05231 -3020041
info@budde-schuhe.de



VERMIETUNG VON
BÜROFLÄCHEN
HALLEN
GARAGENPLÄTZEN

GEWERBEPARK KANNE

Sylbeckestraße 20
 32756 Detmold

05231 451 4000
info@kanne-detmold.de
www.kanne-detmold.de



WILHELM KANNE
IMMOBILIEN- UND VERMÖGENSVERWALTUNG

Abschied von Felix Martin

Zum 31. Oktober 2026 verlässt Jugendreferent Felix Martin unsere Gemeinde und tritt eine neue Stelle im Raum Stuttgart an. Familiäre Gründe sind hierfür der Grund.

Im Sommer 2023 hat Felix Martin seine Arbeit als Jugendreferent in unserer Kirchengemeinde aufgenommen. Das war ein Aufbruch – nicht nur für Felix Martin. Erstmals hatte der Kirchenvorstand der Gemeinde diese Stelle eingerichtet. In den vielen Jahren zuvor hatten die Pfarrerinnen und Pfarrer die Arbeit mit Jugendlichen alleine verantwortet: Konfirmandenunterricht und Teamerarbeit mit aus dem Unterricht hervorgegangenen Jugendlichen, Jugo und Gottesdienst für Große & Kleine waren die Formate. Nicht nur der wachsende Aufgabenbereich im Pfarramt, sondern auch das Wahrnehmen, dass wir als Kirchengemeinde dieser heranwachsenden Generation viel mehr Raum und Zeit widmen müssen, um Kirche für diese Generation auszurichten, haben schließlich zu der Einrichtung dieser Stelle geführt. Eine der besten Entscheidungen des Kirchenvorstandes in den vergangenen Jahren war das! Junge Menschen in eine Beziehung

mit Gott zu bringen und ihnen dann die Gemeinde als ihre Gemeinde ans Herz zu legen ist nicht als eine Aufgabe neben vielen anderen gut zu leisten.

Mit viel Engagement ist Felix Martin so im Sommer 2023 gestartet. Die Mitarbeit in den unterschiedlichen Formaten des kirchlichen Unterrichts bot erste Anknüpfungspunkte, um Kontakte zu bekommen, dazu kam das Mitwirken im Jungen Gottesdienst und im Gottesdienst für Große & Kleine. So dauerte es auch nicht lange, bis immer mehr Jugendliche unser Gemeindehaus zum Treffpunkt machten. Montagabends ab 18.00 Uhr versammelten sich Jugendliche: Geistliche Impulse, Lieder und Gebete, Spiele und Sportliches hatten dann Raum. Dazu Ausflüge, Wochenendprojekte, Sommerfreizeiten in Schweden und Frankreich, Konfi-Castle und „Woche des geistlichen Lebens“ waren wichtige Projekte. Neue Mitarbeitende sind herangewachsen, die zunehmend Verantwortung übernehmen. Ihre Begleitung war ein wichtiger Aspekt. Ein Hauskreis für Junge Erwachsene ist so entstanden. Und besonders das „Offene Ohr“ für die Jugendlichen und ihre Anliegen, Gedanken und Sorgen zu haben, war unschätzbar wertvoll. Felix



Märтин hat den „Draht“ zu Jugendlichen geknüpft, wie wir „älteren“ Pastoren das nicht mehr entwickeln können.

Wir haben als Kirchengemeinde Dir, Felix, eine Menge zu verdanken. Es hat gut getan, dass Du hier warst. Danke Dir! Und wir hoffen, dass auf dem Boden, den Du beackert hast, auch in Zukunft noch viel wächst.

Dir wünschen wir Gottes Segen sowohl im privaten wie im beruflichen Leben.

AM SONNTAG, 4. OKTOBER 2026, UM 16:00 UHR WERDEN WIR FELIX MÄRTIN IM GOTTESDIENST IN DER DREIFALTIGKEITSKIRCHE VERABSCHIEDEN UND IHM DANKE SAGEN.

Der Kirchenvorstand hat die schnellstmögliche Wiederbesetzung des Stelle beschlossen und ist im Auswahlverfahren. So hoffen wir, dass bald eine oder ein neuer Jugendreferent die Fäden aufnehmen kann, die gelegt sind. Unter Begleitung der Pfarrer führen bis dahin Jugendmitarbeiter die Angebote fort.

Lars Kirchhof

Jugendreferent
Felix Märтин



Ein Blick zurück

EINIGE MITARBEITENDE IN DER JUGENDARBEIT BLICKEN ZURÜCK

Wenn ich an die gemeinsame Zeit mit Felix denke, ...

... erinnere ich mich, dass er es immer schafft, gute Laune zu verbreiten und jeden dazu motiviert, Einsatz zu zeigen. Außerdem kümmert er sich um jeden.

Melina

... fällt mir das Lobpreislied „Näher“ ein. Danke, dass Du Deine Begeisterung dafür, junge Menschen näher zu Gott zu führen, voll in unsere Gemeindearbeit eingebracht hast. Und danke, dass wir in guten Gesprächen miteinander auch etwas von der Sehnsucht fühlen konnten, auch selbst „näher“ bei ihm zu sein.

Frank

... erinnere ich mich besonders an viele spannende Aktionen, die er für uns geplant hat. Er hat immer gute Laune und man merkt ihm nie an, wenn es mal gerade nicht so läuft. Er unterstützt uns immer sehr und hat auch viele dazu gebracht, Teamer zu werden. Ich bin sehr dankbar, Felix als Jugendreferenten zu haben.

Tamia

... wird mir immer wieder bewusst, was für ein Segen er für die Jugendarbeit dieser Gemeinde war und auch immer noch ist. Er hat den ersten Stein in Bezug auf die Jugendarbeit gelegt und mich und viele andere sehr geprägt.

Nela

© photocase.de/ LMDB



wegezumabschied

Bestattungen Hanno Ramrath
Plantagenweg 51 | 32758 Detmold
05231. 30 51 51 2
www.wegezumabschied.de



... stelle ich fest, dass sich in der kurzen Zeit, in der ich Felix kennenlernen durfte, mein Bild von Kirche wieder zum Positiven geändert hat. Ich habe zum ersten Mal wirklich das Gefühl gehabt, dass meine Mitarbeit und meine Gedanken wirklich wertgeschätzt werden.

Saskia

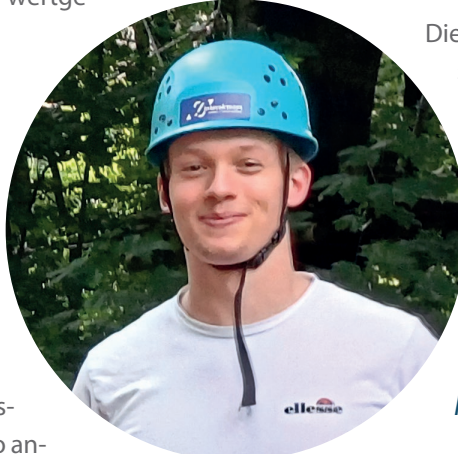
... erinnere ich mich besonders an unsere erste Zeit mit den Mini-Konfis. Felix war von Minute Eins so offen, warmherzig und lustig und es hat sich so angefühlt, als hätten wir schon jahrelang zusammengearbeitet.

Alexander

Felix ist ein Unikat. Er ist ein Mensch, den man schlecht beschreiben kann. Ihn

muss man einfach kennenlernen, um zu verstehen, was er für uns bedeutet! Motivation, Engagement und ganz viel Freude ist das, was seine Arbeit in den letzten Jahren so ausgezeichnet hat.

Lennart



Felix Martin

Die Zeit mit Felix war sehr lustig und spannend gestaltet. Er ist eine Person, die mich stark in meinem Glauben geprägt hat. Und er hat immer einen lustigen Spruch auf Lager.

Arina

Durch Felix wurde ich motiviert, in der Gemeinde aktiv zu werden und mitzuarbeiten. In der Rolle als mein Mentor hat er mich zusätzlich im Glauben gefördert.

Jonathan

#handgemachtes
#individuelles
#einzigartiges
#personalisiertes
#Workshops

**HEIMAT
LIEBE**
Conceptstore

Mi, Fr: 14 – 18 Uhr
Do, Sa: 10 – 14 Uhr
oder nach telefonischer Absprache

Friedrich-Ebert-Str. 105 32760 Detmold 0151-50601856 www.heimat-liebe-owl.de

Es war einfach schön!

Es war einfach schön. Richtig schön. Und obwohl ich auf eine tolle Zukunft blicke, tut es weh zu gehen. Wenn ich auf meine Zeit in Detmold zurückblicke, kommen mir viele besondere Erlebnisse in den Sinn: unsere Sommerfreizeit

in Schweden, die Nordpoint-Freizeit oder Spiekeroog-Fahrt mit den Konfis in diesem Jahr, die Drachenbootrennen, Tagesausflüge und viele schöne Abende im Jugendkreis.

Ein unvergesslicher Moment war für mich die Worship Night in Bielefeld. Während des Open-Air-Konzerts regnete es in Strömen – und genau in diesem Moment sangen wir: „Du machst alles neu, Schönheit fällt wie der Regen.“

Gerne denke ich auch an unsere Runden mit „Cards for Christianity“ zurück, die für gute Unterhaltung gesorgt haben, an Lobpreisabende und an einen herrlich unkonventionellen Casinoabend in Schweden, bei dem wir uns bewusst alles andere als schick gekleidet haben und unsere Manieren für einen Abend vergessen haben. Auch unsere Aktionen auf den Straßen sind mir in Erinnerung geblieben. Dort haben wir zum Beispiel am





Valentinstag gefragt, was Liebe für sie bedeutet, und konnten ihnen gleichzeitig von der Liebe Jesu erzählen.

Besonders schön waren für mich außerdem die Treffen der Junge Erwachsenen Kleingruppe bei mir zu Hause. Wir haben miteinander gegrillt, lange im Garten gesessen, geredet und einfach Zeit miteinander verbracht. Diese Gemeinschaft und die vielen persönlichen Gespräche haben mir selbst sehr viel zurückgegeben. Überhaupt durfte nicht nur ich andere begleiten: Auch ich selbst konnte durch die Begegnungen, die Fragen und die gemeinsamen Gespräche wachsen und viel dazulernen.

Besonders wichtig war mir in meiner Arbeit, junge Menschen nicht nur bei gemeinsamen Aktionen zu begleiten, sondern ihnen etwas von meinem Glauben weiterzugeben. Jesus ist das Fundament meines Lebens und meiner Arbeit. Deshalb war es mir ein Herzensanliegen, Kinder und Jugendliche einzuladen, Jesus kennenzulernen und im Glauben zu wachsen. Es hat mich sehr gefreut zu erleben, wie der Wunsch nach Lobpreis, Gesprächen über den Glauben und gemeinsamer Bibelarbeit gewachsen ist – und wie Jugendliche selbst Verantwortung übernommen und sich in die Mitarbeit eingebracht haben.

Dankbar bin ich für alle Mitarbeitenden und jungen Erwachsenen, die die Jugendarbeit mit ihren Ideen, ihrer Zeit und ihrem praktischen Einsatz getragen haben. Auch die Band hat mit ihrer Musik viel Lebendigkeit und Abwechslung in unsere Gottesdienste gebracht. Vieles wäre ohne diese starken Teams, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank gilt auch Frank Erichsmeier und Lars Kirchhof. Beide haben mich in meiner Arbeit gut an die Hand genommen und mir gleichzeitig viel Raum und Freiheit gegeben, mich auszuprobieren, neue Ideen einzubringen und auch in den Gottesdiensten neues auszuprobieren. Bei Fragen und Anliegen waren sie immer ansprechbar und erreichbar. Besonders wertvoll war für mich, dass sie auch persönlich immer ein offenes Ohr für mich hatten – auch dann, wenn es mir einmal nicht gut ging oder mich etwas beschäftigt hat.

Es waren die vielen kleinen und großen gemeinsamen Momente, die diese Zeit so wertvoll gemacht haben. Ich bin dankbar für alles, was entstehen und wachsen durfte, für alles, was ich selbst lernen durfte, und besonders für die Menschen, die ich ein Stück ihres Weges begleiten durfte.

Euer Felix

Abschied von Vera Holstein

Und wieder eine Veränderung und ganz gewiss auch ein echter Einschnitt im Leben unserer Kirchengemeinde, an der Dreifaltigkeitskirche und darüber hinaus: Zum 1. August dieses Jahres geht unsere Organistin und Chorleiterin Vera Holstein in den Ruhestand. 1989 zunächst „nur“ für den sonntäglichen Orgeldienst an unsere Kirche gekommen, hat Vera Holstein 2001 dann auch den Kirchenchor an der Dreifaltigkeitskirche gegründet und so die Musik in unseren Gottesdiensten noch einmal enorm bereichert.

Viele Sängerinnen und Sänger sind ihr in diesen 25 Jahren treu geblieben, was sicherlich an Vera Holsteins musikalischem wie menschlichem Fingerspitzengefühl liegt: immer wieder verstand sie es, aus der reichhaltigen Chorliteratur gerade solche Werke auszuwählen, die ihre Chormitglieder sängerisch herausfordern, ohne sie dabei aber zu überfordern. Aber auch ihre eigentlich einfach immer Wahrherzigkeit ausstrahlende Art, ihre Sensibilität im Miteinander und

ihre Ruhe und Freundlichkeit selbst in Situationen der Anspannung vor Gottesdiensten und Konzerten werden mit dazu beigetragen haben, ihr in all diesen Jahren die Treue ihrer Sängerinnen und Sänger zu sichern.

Ich selbst bin ihr unendlich dankbar für ihr musikalisches Mitgestalten in ungeheuer vielen Gottesdiensten (es dürften doch über 200 sein, die wir in der Dreifaltigkeitskirche zusammen gefeiert haben), ganz besonders aber für ihre große Kooperations- und Experimentierbereitschaft und Kreativität, die sie in so viele „Gottesdienste für Große und Kleine“ mit eingebracht hat, und das meist schon in der ersten Vorbereitungsrunde mit den Teamerinnen und Teamern. Da gab es immer wieder ganz neue Lieder, Bewegungen und Tänze, und einmal sogar eine Holstein'sche Orgelimprovisation zur Geschichte des Propheten Elia, so richtig mit Erbeben, Wind und Feuer bis hin zum sanften Säuseln... Die großen und kleinen Gottesdienstbesucher konnten erleben und staunen, was die

Orgel doch alles kann, wenn nur die richtige musikalische Künstlerin sie spielt...

Doch – wie hat Vera Holstein selbst all die Jahre ihres Dienstes in unserer Gemeinde erlebt? Ich habe ihr dazu einige Fragen gestellt.

Liebe Frau Holstein, als Sie damals in unsere Gemeinde kamen, war ich ja noch nicht dabei. Können Sie mal ein bisschen darüber erzählen – wie hat das eigentlich angefangen?

Die Information darüber, dass an der Dreifaltigkeitskirche die Orgelstelle frei werden würde, kam über mehrere Ecken zu mir: der damalige Küster Herr Jentz erzählte es meinem Schwiegervater, und der dann mir. Und so stellte ich mich bei Pastor Horst vor – mit meinen beiden kleinen Kindern an meiner Seite. Bevor ich aber wirklich eingestellt wurde, musste ich noch einen „Prüfungs“-Gottesdienst spielen. Erst zu Beginn erfuhr ich, dass dabei auch der dama-



Vera Holstein an
ihrer Orgel in der
Dreifaltigkeits-
kirche

lige Kantor der Martin-Luther-Kirche, Herr Popp, zugegen war. Da war ich sehr aufgeregt.

Schön, dass es dann trotzdem geklappt hat und offenbar auch der gestrenge Herr Popp mit Ihrem Orgelspiel zufrieden war... Ich weiß ja – nicht zuletzt auch von vielen Besuchen mit den Minikonfis bei Ihnen oben auf der Orgel-empore –, wie sehr Sie Ihr Instrument, unsere Steinmann-Orgel von 1961,

lieben. War das eigentlich „Liebe auf den ersten Blick“? Oder verändert sich im Laufe der Jahre auch die Beziehung einer Musikerin zu ihrem Instrument?

Die zweimanualige Steinmann-Orgel mit ihren 14 klingenden Registern klang für mich zu Anfang teilweise recht schrill in den Höhen. 1996 wurden dann aber mehrere Register auf 8' umgestellt. Das hat den Klang mit der wunderbaren Akustik des Kirchenraumes deutlich verbessert.



Vera Holstein im Einsatz bei der Chorprobe



Wie ging es eigentlich mit dem Kirchenchor los? War das Ihre Idee? Und woher hatten Sie eigentlich die ersten Sängerinnen und Sänger?

2001, also nach 12 Jahren reinem Orgeldienst, ist bei mir während einer Kur die Idee einer Chorgründung gewachsen – es ging also „aus der Kur zum Chor“. Bei der ersten Chorprobe trafen sich dann etwa acht Sängerinnen und Sänger... Pastor Horst hat das aber sehr befürwortet, weil er in der Entstehung eines Chores eine Chance sah, den Gemeindegesang zu unterstützen. Er selbst hat dann auch ungefähr fünf Jahre mitgesungen.

Gibt es Situationen im Gottesdienst – oder auch im sonstigen Chor- und Gemeindeleben –, die Sie in besonderer Erinnerung behalten haben und sicher auch niemals vergessen werden?

In den 37 Jahren konnte ich ja einige Pfarrer, vor allem aber auch einige Vikare erleben... Ebenso die schöne Zeit der Kindergottesdienste, zum Beispiel mit Weihnachtsanspiel oder den schönen Ausflugszielen. Innerhalb der Chorarbeit bleiben mir viele besondere Geburtstage, Hochzeiten und Goldhochzeiten und unsere eigene Silberhochzeit in Erinnerung.

Als Kirchenmusikerin mussten Sie sich ja oft nach den Liedwünschen von uns Pas-

toren, aber ebenso nach den Möglichkeiten und Vorlieben Ihrer Chorsängerinnen und -Sänger richten. Welche Musik mögen Sie denn eigentlich selbst am liebsten? Gibt es da etwas – einen besonderen Komponisten vielleicht – bei dem Ihnen ganz besonders das Herz aufgeht?

Ich mag sehr gerne französische Orgelmusik der Romantik, zum Beispiel die „Toccata“ von Widor, auch Boëllmann, Vierne; schätze aber auch den genialen Komponisten Bach.

Über 30 Jahre sind Sie nun Kirchenmusikerin in unserer Gemeinde. Was hat sich Ihrem Eindruck nach in diesem Arbeitsbereich verändert? Über welche Entwicklungen freuen Sie sich?

In den 1990er Jahren gab es das Gemeindebüro mit Frau Priß und die Zusammenarbeit mit Pastor Horst. Wir waren an der Dreifaltigkeitskirche eigentlich komplett für uns, auch ich habe zu Beginn fast ausschließlich hier gearbeitet.

Nach 2001 gab es dann mal ein gemeinsames Singen mit der Martin-Luther-Kantorei in der Dreifaltigkeitskirche in der Osternacht unter der Leitung von Herrn Epp. Aber erst mit Kantor Christoph Kuppler wuchs die Zusammenarbeit im musikalischen

Bereich wirklich. Und heute nun – am Ende meiner Dienstzeit – erlebe ich mit Maja Vollstedt eine ganz intensive und sehr angenehme Zusammenarbeit.

Die Aussage: „Wir sind eine Gemeinde“ war für mich lange Zeit nur ein Motto der Pfarrer, aber nicht spürbar – aber nun entwickelt sich das.

Liebe Frau Holstein, vielen Dank für diesen ausführlichen Rückblick! Für Ihren Ruhestand wünsche ich Ihnen Gottes Segen und viel Freude und Zeit für die Beschäftigungen und Themen, die Ihnen jetzt wichtig sind. Ich und viele Menschen würden sich freuen, Sie auch immer mal wieder bei uns zu sehen – ganz besonders in unsrer Dreifaltigkeitskirche.

Ja, das wünsche ich mir auch. Auch, wenn in der Gemeinde natürlich gespart und Arbeit reduziert werden muss – das sollte nicht zur Schließung dieser ganz besonderen Kirche führen. Und Kirchenmusik gehört untrennbar zu jedem Gottesdienst. Sie muss bestehen bleiben.

ALS GEMEINDE VERABSCHIEDEN WIR UNS VON VERA HOLSTEIN IM GOTTESDIENST IN DER DREIFALTIGKEITSKIRCHE AM 13. SEPTEMBER 2026.

Mit Vera Holstein sprach Frank Erichsmeier.

DER ANDERE ADVENT

Der auflagenstärkste Adventskalender seiner Art bietet Nachdenkliches, Augenzwinkerndes und Überraschendes vom Vorabend des Ersten Advents bis zum 6. Januar.

In diesem Jahr erscheint er zum 32. Mal. Täglich laden ungewöhnliche Texte und Fotos zum Innehalten, Hinterfragen und Weiterdenken ein. Da geht es um wunderliche Eigenheiten, um eine warme List und darum, wie Menschen ihrer Welt einen ganzen Wald hinterlassen können, um ein unvergessenes Treffen mit Jürgen Klinsmann, die Kraft der Sehnsucht – und um ganz viel Vorfriede. Die Texte des Kalenders möchten Sie zum Nachdenken einladen über unsere Zeit, unser Miteinander und unsere Hoffnung.

In diesem Jahr reicht die Autoren Mischung von Rainer Maria Rilke, Dorothee Sölle, Vincent van Gogh, Mariana Leky und Meister Eckhart bis hin zu bislang unentdeckten Verfasserinnen. Begleitet werden sie von Bildern und Illustrationen, die ebenfalls Zeichen setzen und neue Deutungsräume eröffnen, sowie einem Nikolausgeschenk.

Die beiden Kalender „Der andere Advent“ und „Der andere Advent für Kinder“ gibt es dann auch wieder bei uns in den Gemeindebüros zu kaufen.

Mach mit!

EINLADUNG ZUM KRIPPENSPIEL

Die Nacht, in der alles anders wurde. Ein Kind in der Krippe, ein Himmel voller Hoffnung. Hirten mit staunenden Herzen und Engel, die Gott lobsingen! Wir suchen Kinder und Jugendliche, die Lust haben, diese ganz besondere Geschichte neu zu erleben und Teil des diesjährigen Krippenspiels zu sein – egal ob als Engel, Hirte, Maria, Josef, Sternträger oder Erzähler. Wenn du Lust hast mitzumachen – oder vielleicht ja auch jemanden kennst, der gerne mitmachen wollen könnte – melde dich gerne bei uns. Gemeinsam lassen wir die wohl schönste Geschichte lebendig werden. Weihnachtszauber inklusive! Im Oktober wird ein nettes Kennenlernetreffen stattfinden. Wir schauen uns gemeinsam die Geschichte an und klären aufkommende Fragen.

Anmeldung und Informationen bei
Prädikant Eberhard Neuser

Telefon: 01 51/24 21 43 23

E-Mail: novianus@unitybox.de

Das Krippenspiel in Hiddesen startet nach den Herbstferien. Anmeldung im Gemeindebüro.



EINLADUNG ZUR SENIORENFEIER

Wir laden herzlich ein, den Advent zusammen einzuläuten mit einem gemütlichen Nachmittag am Dienstag, 1. Dezember 2026, von 15:00 - 16:45 Uhr im Gemeindehaus in der Schülerstraße 14 mit Kaffee, Kuchen und der Einstimmung auf den Advent. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte melden Sie sich bis zum 24. November 2026 im Gemeindehaus unter der Telefonnummer 0 52 31/2 30 72 an, damit wir planen können.

Eine schriftliche Einladung folgt noch.

Ehrenamt im Haus der Kirche

VERSTÄRKUNG GESUCHT!

Ehrenamtliches Engagement lebt von Menschen, die ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und ihr Herz für andere einsetzen. Heute möchten wir Ihnen einen dieser Menschen vorstellen: Ernst Ottink

Herr Ottink ist 77 Jahre alt und engagiert sich bereits seit über zehn Jahren ehrenamtlich im Haus der Kirche. Angefangen hat alles damit, dass er bei uns nachfragte, ob er in einem unserer Arbeitsbereiche mithelfen könne. Dieses Angebot haben wir gerne angenommen.

Seinen ersten Einsatz fand Herr Ottink in der Lernküche der Kooperative Herberhausen. Dort arbeitete er gemeinsam mit den Teilnehmerinnen ganz praktisch: Es wurde gemeinsam Gemüse geschnibbelt, gebacken und gekocht, Gäste wurden bewirtet, dabei haben die Teilnehmerinnen ganz nebenbei Deutsch gelernt und viel Spaß gehabt. Oft waren ihr Lachen und das fröhliche Miteinander im ganzen Haus zu hören. Durch sein offenes Wesen und seine tatkräftige Unter-

stützung war er schnell eine große Bereicherung für uns.

Anschließend wechselte er in einen weiteren wichtigen Bereich unseres Hauses. Bis heute unterstützt er jeden zweiten Dienstag im Monat die Lebensmittelausgabe der Detmolder Tafel im Haus der Kirche. Auch dort bringt er sich zuverlässig und mit viel Freude ein. Auf die Frage, warum er sich ehrenamtlich engagiert, antwortet Herr Ottink ganz einfach: „Weil es gut tut und Spaß macht. Ich kann etwas von mir geben und bekomme dafür ganz viel zurück.“ Diese Worte zeigen, wie bereichernd ehrenamtliches Engagement für alle Beteiligten sein kann.

**Weil es gut
tut und
Spaß macht!**

Heute engagiert sich Herr Ottink zusätzlich im Bereich der niedrigschwelligen Deutschförderung für Analphabetinnen aus dem Stadtteil Herberhausen. Ziel des Unterrichts ist es, den Frauen den Alltag zu erleichtern und ihnen mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen. Dabei geht es um ganz praktische Dinge des täglichen Lebens: Wie versteht man die Dosierung von Medikamenten richtig? Was



Ernst Ottink engagiert sich bereits seit über zehn Jahren ehrenamtlich im Haus der Kirche:

„Ich kann etwas von mir geben und bekomme dafür ganz viel zurück.“

bedeutet „dreimal täglich eine Tablette“? Wie heißen Obst- und Gemüsesorten auf Deutsch? Anhand vieler alltagsnaher Beispiele vermittelt Herr Ottink Wissen, das den Teilnehmerinnen hilft, sich im täglichen Leben besser zurechtzufinden.

Menschen wie Ernst Ottink zeigen, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement ist. Mit Zeit, Geduld und Menschlichkeit schenken sie anderen Unterstützung und Gemeinschaft – und erleben dabei selbst, wie erfüllend es ist, etwas Sinnvolles zu tun.

Vielleicht haben auch Sie Lust, sich ehrenamtlich im Haus der Kirche einzubringen?

Wir freuen uns immer über Menschen, die ihre Zeit und ihre Talente für andere einsetzen möchten. Ganz gleich, ob regelmäßig oder gelegentlich – jede helfende Hand ist willkommen.

Sprechen Sie uns gerne an. Gemeinsam finden wir einen Einsatzbereich, der zu Ihnen passt. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße,
Ihre Olga Eikmeier

Pflege und Demenz

Auch in diesem Jahr bietet die Arbeitsgruppe Demenz des Kreises Lippe im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Pflege und Demenz“ zwei kostenfreie Vorträge in Detmold an. Die Veranstaltungen richten sich an pflegende Angehörige, Betroffene und alle Interessierten.

Die Termine in Detmold:

„BARRIEREFREIES WOHNEN/WOHNRAUMBERATUNG“

Dienstag, 30. September 2026, 18:00 Uhr

Stadtbibliothek Detmold, Leopoldstraße 5

Referentinnen: Frau Jürgens, Frau Lüling (Wohnberatung Kreis Lippe)

Keine Anmeldung erforderlich.

„SELBSTSORGE NICHT VERGESSEN –

BEI DER ANGEHÖRIGENPFLEGE IN GESUNDER BALANCE BLEIBEN“

Mittwoch, 28. Oktober 2026, 9:00 – 12:30 Uhr

AWO Tagespflege Südholzviertel, Dresdener Straße 7

Referentin: Nadine Herbst (Unterstützungspunkt Gesundheit)

Anmeldung erforderlich bei Frau Plass (Telefon 0 52 31/60 16 90).

Pflegende Angehörige können ihre zu pflegende Person mitbringen und für die Dauer des Vortrags die Tagespflege besuchen.

Im Anschluss an die Veranstaltungen besteht die Möglichkeit zum Austausch und zu Fragen an die Referentinnen.

Kontakt für Rückfragen:

Dana Fortmann, Kreis Lippe, Telefon: 0 52 31/62 24 50

Alisa Hochmuth, Kreis Lippe, Telefon: 0 52 31/ 62 24 30

E-Mail: pflegenetzwerk@kreis-lippe.de



KREIS
LIPPE



Hilfe, wenn das Leben herausfordert

50 JAHRE EVANGELISCHES BERATUNGSZENTRUM LIPPE



Seit 50 Jahren ist das Evangelische Beratungszentrum der Lippischen Landeskirche für Menschen da, die in ihrem Leben Unterstützung suchen. Ob Erziehungsfragen, Partnerschaftskonflikte, Trennung, Einsamkeit, Ängste, Trauer oder Fragen rund um Schwangerschaft und Familie – jedes Jahr nehmen über 1.000 Menschen die Hilfe des Beratungszentrums in Anspruch. Das Angebot ist kostenlos, vertraulich und offen für alle. Ein Anruf genügt, um einen Termin zu vereinbaren – ohne Antrag, Überweisung oder Krankenversicherungskarte. In akuten Krisen kann oft sehr kurzfristig geholfen werden.

Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Menschen mit ihren Fragen, Sorgen und Hoffnungen. Gemeinsam werden neue Perspektiven entwickelt und Wege gesucht, die im Alltag weiterhelfen. So begleitet das Beratungszentrum seit einem halben Jahrhundert Menschen durch schwierige Zeiten und ist damit ein wichtiges menschliches Gesicht der Kirche in unserer Region. (Siehe auch Seite 63.)

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:

Thomas Warnke

Leitung Ev. Beratungszentrum der Lippischen Landeskirche
Seminarstraße 3, 32756 Detmold, Telefon: 0 52 31/9 92 80

E-Mail: beratung@lippische-landeskirche.de

www.lippische-landeskirche.de/beratung

50 JAHRE
Ev. Beratungszentrum
Zuhören | Begleiten | Stärke
Anlässlich unseres Jubiläums möchten wir mit Ihnen feie

Die Geschichte in mir

EIN BUCH VON RÜDIGER VON FRITSCH

„Oh nein!“ Das war meine erste Reaktion, als ich das Buch von Rüdiger von Fritsch aufschlug. „Alles nur Geschichtszahlen!“ In der Schule war das Fach Geschichte nicht so mein Ding gewesen, aber nun hatte ich das Buch gekauft und da musste ich nun durch.

Bereits nach den ersten Seiten rief ich Wikipedia auf, um mehr über den Autor zu erfahren.

Rüdiger Werner Hans-Erdmann Freiherr von Fritsch-Seerhausen, so sein vollständiger Name, wurde 1953 als drittes von fünf Kindern in Siegen geboren. Seine Eltern waren Thomas Freiherr von Fritsch und Astrid-Maria, geb. Baroness von Hahn. Die Mutter stammte aus deutschbaltischem, der Vater aus sächsischem Adel. Rüdigers Vater war Oberregierungsrat, trat 1928 in die Partei ein und arbeitete als SS-Offizier in der Zivilverwaltung Litauens. Die Familie der Mutter (von Hahn) lebte auf einem Gut im Norden Litauens in Plonian, das sie später durch den 2. Weltkrieg verlor.

Rüdiger von Fritsch erwarb 1973 in Schloss Salem das Abitur und studierte in Erlangen und Bonn Geschichte und Germanistik. Er trat 1984 in den Auswärtigen Dienst ein und war als Botschafter in Warschau, Nairobi, Brüssel und zuletzt von 2014-2019 in Moskau tätig. „Nebenbei“ schrieb er Sachbücher wie z. B. „Zeitenwende-Putins Krieg und Folgen“ (erschienen 2022).

„Die Geschichte in mir“ ist Fritschs ganz persönliche Familiengeschichte. Im Vordergrund steht der Vater, der ein überzeugter Nationalsozialist ist und

bis zu seinem Tode bleibt. Mit zunehmendem Alter des Sohnes werden die Gespräche intensiver, unbequemer, kritischer und faktenintensiver. Doch der Vater bleibt bei seiner Einordnung des Kriegsgeschehens, seiner Einschätzung von Recht und Unrecht und den Verdrehungen der Wahrheit. Wie konnte der Sohn damit umgehen?

„Mein Vater war ein Antisemit aus dem Lehrbuch. Wie konnte ich damit leben? Wie ging das?“¹

**Das Buch hat
eine im
Unbekannten
schlummernde
Seite berührt.**



„Mein eigener Vater hingegen wich kein Jota von seinen Überzeugungen ab und räumte nie irgendetwas ein. So blieb mir nur eines, wollte ich nicht vollständig mit ihm brechen – seine Haltung zu verurteilen und ihn zugleich als Vater zu lieben. Anders ging es gar nicht. Ich musste lernen, den Widerspruch auszuhalten und mit ihm zu leben.“²

Rüdiger von Fritschs Begegnungen mit anderen Kulturen als Diplomat helfen ihm offensichtlich, mit der Vater/Sohn-Beziehung umzugehen. „Die Beschäftigung mit den Mythen und Erzählungen zeigt zugleich, wie viele Wahrheiten es gibt – und wie fatal es ist, sich in der eigenen Sicht und Wahrheit einzugraben.“³

Unabhängig von dieser Vater/Sohn-Beziehung erfährt der Leser sehr viel über den Kriegsverlauf 1939-1945 und die damit verbundenen Leiden der Bevölkerung, insbesondere der Deutschbalten. Geprägt von den familiären Erfahrungen war Rüdiger von

Fritschs Anliegen, beruflich und privat die Dinge so wie sie sind zu beschreiben und beim Namen zu nennen. „Wo Geschichte konkret wird, wo maßloses Leid und ein furchtbarer Schrecken ein menschliches Antlitz tragen, wird sie begreifbar und kann zur mahnenden Erinnerung werden.“⁴ Hut ab vor so einer Lebenseinstellung!



Warum habe ich das vorliegende Buch trotz der vielen Geschichtszahlen und mir fremden Familienverflechtungen bis zum Ende gelesen? Warum hat mich dieses Buch im Inneren berührt?

Vielleicht war es die persönliche Geschichte in mir, von der ich keine Kenntnis hatte. In meiner Familie hieß

es, wir reden nicht über den 2. Weltkrieg. Das Thema Krieg war tabu. Mein Vater begründete das so: „...weil sich Eure Mutter sonst zu sehr aufregt.“

Die Tatsachen, die meine Geschwister und ich aus den wenigen verbliebenen Papieren kannten, sind kurz erzählt:

Meine Mutter stammte aus einem sogenannten „guten Hause“ in Schlesien mit entsprechender Erziehung. Sie besuchte das Gymnasium und lernte unter anderem Französisch und Klavierspielen. Man gab Gesellschaften und hatte einen großen Gästekreis. Mein Vater, der sehr früh in die Armee Hitlers freiwillig eintrat, war gern gesehener Gast bei meinen Großeltern in Schlesien. Er verliebte sich in meine Mutter und brachte später seine Verlobte und die Schwiegereltern unter abenteuerlichen Umständen nach Westdeutschland zu seinen Eltern.

Mein Großvater väterlicherseits war Lokomotivführer in Westfalen. Er wurde von den Russen erschlagen. Seine Frau, meine Großmutter, war Bäuerin und besaß ein Haus mit Garten, in das wir nach dem Ende der Besatzung durch die Engländer wieder einziehen durften. Ich war da etwa 4 bis 5 Jahre alt.

So weit die noch verbliebenen Fakten. Diskussionen über Verhalten, Denkweisen oder den Umgang mit der jüdischen Bevölkerung wurden von meinen Eltern schlichtweg vermieden, da sie stets drohten, zu emotional zu werden.

Heute bedauere ich, dass ich nicht nachgehakt habe. Ich würde gerne mehr über die elterlichen Erfahrungen, gute oder schlechte, wissen. Meine Eltern sind jetzt beide tot und es bleiben nur noch wenige Fotos von Menschen und Landschaften, die ich nicht kenne. Offensichtlich hat dieses Buch bei mir eine im Unbekannten schlummernde Seite berührt.

Andrea Langhans

Rüdiger von Fritsch, Die Geschichte in mir
Verlag: Siedler, 336 Seiten
ISBN 978-3-8275-0207-0
Hardcover 26,00 EUR

¹ Seite 271, ² Seite 271, ³ Seite 276, ⁴ Seiten 325/326

Bestattungen  **Beining**
seit 1912

Jedes Leben ist individuell,
so sollte auch der letzte Weg sein

Alle Bestattungsleistungen
Vorsorge · Beratung · eigener Abschiedsraum und Trauerhalle
www.bestattungen-beining.de



Poststraße 2 · 32758 Detmold · Telefon 05231.21845

MUSIKTHEATER

La bohème

Oper von Giacomo Puccini

PREMIERE: FR 11.9.2026

Der Vogelhändler

Operette von Carl Zeller

PREMIERE: FR 30.10.2026

Don Pasquale

(Kammerfassung)

Komische Oper

von Gaetano Donizetti

PREMIERE: FR 18.12.2026

Peter Grimes

Oper von Benjamin Britten

PREMIERE: FR 19.2.2027

L'Amour de Loin

Oper von Kaija Saariaho

PREMIERE: FR 16.4.2027

Anatevka

(Fiddler on the Roof)

Musik von Jerry Bock,

Buch von Joseph Stein

Gesangstexte von

Sheldon Harnick

PREMIERE: FR 4.6.2027

BALLETT

»Ankommen« Ballettgala

FR 9.10.2026

Der Nussknacker

Ballett nach

E. T. A. Hoffmann

Musik von Pjotr Iljitsch

Tschaikowski

PREMIERE: FR 27.11.2026

Uraufführung

Innere Welten

Ballett-Doppelabend

nach Hermann Hesse

von Ivan Alboresi und

Douglas Lee

PREMIERE: FR 19.3.2027

JUNGES (MUSIK-)THEATER

Ein Schaf fürs Leben

von Maritgen Matter

PREMIERE: SA 26.9.2026

Die kleine Hexe

von Otfried Preußler

PREMIERE: SA 7.11.2026

Mein ziemlich seltsamer

Freund Walter

von Sibylle Berg

PREMIERE: DI 16.3.2027

Uraufführung

Solange du fliegst

Auftragswerk des

Landestheaters Detmold

Komposition von

Clemens K. Thomas

PREMIERE: MI 14.4.2027

SCHAUSPIEL

22 Bahnen

nach dem Roman

von Caroline Wahl

PREMIERE: SA 19.9.2026

Deutsche Erstaufführung

Ein Volksfeind

von Henrik Ibsen in

einer Fassung von Dmitrij

Gawrisch

PREMIERE: FR 25.9.2026

Uraufführung

Treffpunkt: Kiosk

Lieder und Erlebnisse rund

um das Leben

PREMIERE: FR 13.11.2026

Muttersprache

Mameloschn

von Sasha M. Salzmann

PREMIERE: SA 21.11.2026

Die Leiden des

jungen Werther

Monodram nach

Johann. W. von Goethe

PREMIERE: SO 22.11.2026

Uraufführung

Wie aus dem Gesicht

geschnitten

von Boris Dennulat

PREMIERE: FR 15.1.2027

Deutsche Erstaufführung

Die Eingeborenen von

Maria Blut

nach dem Roman von

Maria Lazar

PREMIERE: FR 22.1.2027

Doktormutter Faust

von Fatma Aydemir

PREMIERE: SA 6.3.2027

Im Spiegelsaal

nach der Graphic Novel

von Liv Strömquist

PREMIERE: FR 12.3.2027

Orlando

nach dem Roman

von Virginia Woolf

PREMIERE: FR 14.5.2027

Shakespeares sämtliche

Werke (leicht gekürzt)

von Adam Long,

Daniel Singer und

Jess Winfield

PREMIERE: SA 15.5.2027

Verwehte Spuren –

Ein Stadtpaziergang

gegen

das Vergessen

Ein theatraler Stadt-

spaziergang auf den Spuren

jüdischer Mitbürger*innen

PREMIERE: MAI 2027



LANDESTHEATER
DETMOLD



Gemeinsam unterwegs

Auszüge aus einem Podcast-Interview mit Landessuperintendent i.R. Dietmar Arends. Die Fragen stellten Redakteur Rüdiger Lang und Pfarrer Björn Kruschke.

Kruschke: Sie haben im Vorgespräch erwähnt, dass Sie hier in diesem Raum vor Ihrem Vorstellungsgespräch gesessen haben. Als Sie 2014 ins Amt des Landessuperintendenten kamen, welche Kirche haben Sie da vorgefunden?

Arends: Als ich mich beworben habe, war es mir nicht vollkommen klar, wie spannend das Miteinander von reformiert und lutherisch ist. Das ist eine große Besonderheit der Lippischen Landeskirche, auch bis heute. Das habe ich von Anfang an als etwas ausgesprochen Bereicherndes, Spannendes, aber manchmal auch Spannungsreiches erlebt.

Dann habe ich eine Kirche vorgefunden, die unfassbar musikalisch ist. Das begeistert mich in Lippe bis heute. Die Qualität der Kirchenmusik hier ist hoch und als ich später mal wieder bei einer

Veranstaltung in meiner früheren Kirche war, habe ich gedacht: Huch, das hätte man jetzt aber in Lippe nicht so gemacht. Ich habe die Kirche, wenn ich ans Landeskirchenamt denke, als behördlich erlebt und in den Gremien ein bisschen männerlastig.

Lang: Mit welcher Zielsetzung kamen Sie hierher? Also wenn Sie in das Amt rein gehen, dann hatten Sie ja ein paar Träume.

Arends: Also, das erste Ziel war mir von Anfang an vorgegeben, vom ersten Telefonat an. Das werde ich nicht vergessen, als der stellvertretende Vorsitzende des

Nominierungsausschusses mich anrief, sagte er gleich: „Es geht um die Selbstständigkeit dieser Kirche.“ Das war die Aufgabe von Anfang an. Die Frage, ob Lippe eine eigenständige Landeskirche bleiben soll, oder sich mit

großen und größeren Partner*innen zusammentun soll, stand ja von Anfang an im Raum. Und daneben hat es auch andere Dinge gegeben, die ich von meiner eigenen Prägung mitgebracht habe und die mir wichtig waren. Das eine ist ein stärkeres Mitgestalten auch von jun-

Es geht um die Selbstständigkeit dieser Kirche







gen Menschen. Das war etwas, was mir selber in meiner Gemeindearbeit immer extrem wichtig war. Junge Leute haben ja hier öfter gesagt: „Wir sind nicht, wie man so gerne sagt, die Zukunft der Kirche. Wir sind die Gegenwart der Kirche.“ Und das haben wir ja versucht, auch ein Stück voranzutreiben. Ich finde, dass wir hier in der Region, weil wir so ein vergleichsweise starker Akteur sind, auch wirklich Gesellschaft mitgestalten können. Also nicht nur was sagen, sondern auch was tun. Und ich finde, da hat diese Landeskirche in den letzten Jahren viel gemacht, aber kann es sich auch weiterhin leisten, sich einzumischen. Nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

Kruschke: Es ist ja auch häufig eine Frage, die Gemeindeglieder stellen: mischt die Kirche sich nicht zu viel ein? Und wie sollte sie sich einmischen, ohne Partei zu ergreifen?

Arends: Für die Coronapandemie kann man das relativ leicht beantworten, weil wir da die gleichen Debatte auch in der Kirche hatten. Wenn wir im Landeskirchenamt zusammengesessen haben, über Maßnahmen stundenlang diskutiert bzw. online zusammengesessen haben, hatten wir immer das Gleiche: Wir hatten das „Team Vorsicht“ und wir hatten das „Team Öffnung“. Also ich finde, da wa-

ren wir ein Spiegel der Gesellschaft. Die Gefahr ist, dass wir parteipolitisch wahrgenommen werden. Ich würde sagen: „Nein, wir sind nicht parteipolitisch, aber wir sind parteiisch. Wir sind parteiisch für die Schwächeren, wir sind parteiisch für die Schöpfung.“

Lang: Wie wichtig ist das heute, gerade in einer Zeit, in der Leute polarisiert sind und in dieser Polarisierung auch mehr zu Einzelkämpfern werden, also diese Gemeinschaft gar nicht mehr da ist? Was kann auch diese Landeskirche hier für die Menschen leisten?

Arends: Die Lippische Landeskirche hat, so würde ich es sehen, in den letzten Jahren immer versucht, einen Akzent dagegen zu setzen und zu sagen: Wir sind gemeinsam als Gesellschaft unterwegs. Wir haben uns immer sehr stark für den

Zusammenhalt der Gesellschaft eingesetzt. Gerade auch in der Coronapandemie haben wir versucht, zu sagen, wir dürfen uns nicht auseinanderdividieren lassen. Es geht um den Zusammenhalt auch in solchen absolut krisenhaften Situationen. Wir haben versucht, in der Zeit der großen Flüchtlingsbewegungen deutlich zu machen, dass es darum geht, auch für diese Menschen da zu sein und auch da einen Zusammenhalt zu fördern.

Mischt Kirche sich nicht zu viel ein?





Lang: In der Coronazeit haben sich die Leute ins Private zurückgezogen. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist gesunken. Wir stellen fest, es werden immer weniger Gläubige. Sie sagten, man möchte Gemeinschaft bieten. Das ist das eine. Auf der anderen Seite: Wie kriegt man das hin, dass die Leute auch Gemeinschaft wollen?

Arends: Meine Erfahrung ist, dass nicht alle, aber viele Menschen tatsächlich nach Gemeinschaft suchen und diese Gemeinschaft auch wahrnehmen. Jüngstes Beispiel ist das Chor-Musical „Sieben Worte vom Kreuz“ gewesen. Da kommen 700 Leute zusammen und wollen gemeinsam singen. Das ist ein Zusammenbringen von Menschen.

In ähnlicher Weise findet das in der Kirchenmusik an ganz vielen Orten statt, zum Beispiel besonders erfolgreich beim Popkantorat in Ost-Lippe. Ich glaube allerdings, dass wir die Bereitschaft haben müssen, uns selbst, unsere Formate und auch unsere Musik zu verändern. Das gilt auch für die Form, wie wir Gottesdienst feiern.

Die Gottesdienste müssen zumindest vielfältiger werden. Der Predigtgottesdienst hat seinen ganz besonderen

Wert, und er wird auch von vielen Menschen geschätzt. Aber es macht keinen Sinn, in einem kleinen, engen Raum zur selben Zeit vier Predigtgottesdienste zu haben. Ich glaube, da müssen wir kreativer werden. Es gibt ja Gemeinden, die inzwischen ihr Gottesdienstangebot überarbeitet und mehr Variationen reingebracht haben, auch speziell mit jungen Menschen.

Lang: Wir können vielleicht einmal zu einem unerfreulicheren Thema kommen, nämlich etwas, was ja bei Konfessionen übergreifend immer wieder Thema ist, nämlich sexualisierte Gewalt und die entsprechende Aufarbeitung. Können Sie sich noch an den Moment erinnern, an dem Sie das erste Mal amtlich und offiziell damit konfrontiert wurden?

Arends: Ja, das war noch fast vor meinem Dienstantritt, dass mir jemand von seinen Erfahrungen in einem Heim für Kinder in seiner Jugend erzählte. Der Fall ist ja hier in Lippe auch bekannt gewesen. Dann war es allerdings sehr, sehr ruhig um dieses Thema und ich kann mich noch sehr genau erinnern, als die ersten Menschen an uns herantraten. Sie berichteten von Dingen, die ihnen in der Kirche widerfahren waren, meistens als junge Leute. Das werde ich mein

Menschen suchen nach Gemeinschaft

Leben lang nicht vergessen. Diese ersten Gespräche und mehr und mehr die Erschütterung. Wir sind dem ja immer mehr nachgegangen, haben unheimlich viel in den Akten geforscht. Wir sind selber an die Öffentlichkeit gegangen. Wir haben Dinge öffentlich gemacht, auch um Menschen einzuladen, sich selbst mit ihren Erfahrungen zu melden.

Lang: Sie sagen ja auch, im Zweifel geht es eigentlich immer noch nicht schnell genug, weil wir so schnell wie möglich an die Fakten kommen müssen. Wir müssen an die Menschen kommen. Wir müssen diesen Menschen helfen. Wie sehr sind Sie da auch, sagen wir mal, von sich selber getrieben gewesen?

Arends: Davon war ich getrieben, das gebe ich gerne zu, weil Ihnen das alles irgendwann selber zu langsam geht. Da muss ich ganz ehrlich sagen: Vieles braucht einfach seine Zeit. Wenn Sie einen Kirchenvorstand haben, eine Kirchengemeinde, in der es Vorwürfe sexualisierter Gewalt gibt, dann müssen Sie sämtliche Akten aus dieser Zeit durchforsten, ob Sie da irgendwelche Hinweise auf sexualisierte Gewalt finden. Da muss man leider akzeptieren, das kostet auch eine gewisse Zeit. Wir haben natürlich dem entgegenzuwir-

ken versucht, indem wir sehr viel in die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt investiert haben, sowohl personell als auch finanziell. Und wir haben ja glücklicherweise auch inzwischen Betroffene sexualisierter Gewalt, die uns dabei unterstützen. Es ist extrem wertvoll, dass diese mit ihrer besonderen Perspektive, die sie auf das Thema haben, bereit sind, mit uns an dieser Aufarbeitung zusammenzuarbeiten. Das war am Anfang gar nicht so einfach, Menschen zu finden, die sagen „ich bin betroffen davon, aber ich bin bereit, trotzdem mit euch zusammenzuarbeiten“. Das ist ja nicht so ganz selbstverständlich, im Gegenteil.

Lang: Wie haben Sie das Vertrauen gewonnen?

Ich habe Vertrauen als Geschenk erlebt

Arends: Ich habe dieses Vertrauen als ein Geschenk erlebt. Wir werden nie irgendwie etwas unter den Teppich kehren. Wir werden nie irgendwie nur scheibchenweise Dinge veröffentlichen,

wenn wir es nicht mehr verhindern können. Wir sind immer mit dem, was wir wussten und was aufgearbeitet war, von uns aus an die Öffentlichkeit gegangen. Ich glaube, dass auch das vertrauensbildende Maßnahmen waren. Aber letztlich erlebe ich dieses, dass Betroffene mit uns zusammenarbeiten, als ein Geschenk.



Lang: Gehen wir noch mal auf das Positive. Wenn Sie jetzt auf Ihre Amtszeit zurückschauen: Was ist besonders gut gelungen?

Arends: Was uns gut gelungen ist, ist der Zukunftsprozess, den wir ja im Prinzip die ganze Zeit gestaltet haben. Das fing mit der Frage nach der Selbstständigkeit an. Und dann kam daraus ja die Frage: „Wie müssen wir uns eigentlich als lippische Landeskirche aufstellen, dass wir auch in Zukunft gut Kirche sein können?“ Und daraus sind dann die Erprobungsräume gewachsen. Wir hatten ja einen besonderen Aspekt bei den Erprobungsräumen: Wir wollen lernende Kirche sein! Es geht uns auch um gute Projekte. Aber es geht uns nicht nur darum, dass da irgendwo gute Projekte sind. Wir wollen etwas als Kirche insgesamt daraus lernen. Das, finde ich, war schon etwas Besonderes und ist nicht in allen, aber in vielen Dingen wirklich gut gelungen. Darauf bin ich nicht stolz, aber daran kann ich mich freuen.

Das Thema sexualisierte Gewalt ist ein unheimlich schwieriges Thema, ein belastendes Thema. Und dennoch haben wir als lippische Landeskirche versucht, einen Weg zu finden, damit umzugehen.

Beim Thema Jugendbeteiligung, finde ich, haben wir wichtige Schritte unter-

nommen. Die Synode hat jetzt ja gerade glücklicherweise dieses Jugendbeteiligungsgesetz auch noch mal weiterentwickelt.

Was ich mit viel Energie betrieben habe, was die meisten ja gar nicht so mitkriegen, ist das Miteinander mit der jungen Generation von Theolog*innen. Also ich habe mindestens zweimal im Jahr mit dem Konvent der Studierenden und Personen im Vikariat zusammengesessen. Ich habe versucht, sie in ihrem Nachdenken über Kirche ernst zu nehmen und das mit einzubringen. Wenn wir Nachwuchs gewinnen wol-

len, dann müssen wir die jungen Leute auch ernst nehmen und uns auch von ihnen mal etwas sagen lassen. Das Reformationsjubiläum war auch ein großes Fest. Das muss man schon sagen, ja.

Lang: Wenn man dann in den Annalen der Lippischen Landeskirche in ein paar Jahren, wenn nicht Jahrzehnten mal nachschauen wird und man sieht dann Namen Dietmar Arends: Woran soll man sich am besten erinnern?

Arends: Ach, ich würde mich freuen, wenn die Leute dann sagen würden, das war der mit den Erprobungsräumen. Das fände ich gut.

Wir müssen die jungen Leute ernst nehmen

Viele Menschen haben mir beim Abschied gesagt, dass sie es sehr geschätzt haben, dass ich meinen Dienst als Landessuperintendent sehr uneitel wahrgenommen habe. Und das ist, finde ich, etwas, was uns gut zu Gesicht steht. In einer Kirche, die Wert darauf legt, dass Kirchenleitung immer durch Gremien geschieht. Ja, und auch, dass in dieser Amtszeit das Thema sexualisierte Gewalt und die Aufarbeitung auf den Weg gebracht wurden, das ist mir sehr wichtig.

Lang: Sie sind ja nicht weg. Sie machen ja quasi weiter, aber nicht in diesem Amt. Was wäre Ihre Botschaft an die Gläubigen, an die vielen Kirchengemeinden, an die Hauptamtlichen und an die Ehrenamtlichen, mit einem gewissenzuversichtlichen Gedanken?

Arends: Der zuversichtliche Gedanke, der mich selber sehr durchgetragen hat, ist das Bewusstsein, dass wir alle nur einen zeitlichen Dienst in der Kirche tun. Die Kirche Jesu Christi ist nicht von uns

Pfarrer Björn Kruschke, Redakteur Rüdiger Lang und Superintendent i. R. Dietmar Arends (von links) im Gespräch.





abhängig. Da muss ich jetzt mal den Heidelberger Katechismus zitieren, weil der das unnachahmlich zur Sprache bringt, indem er sagt, dass es Jesus Christus selber ist, der seine Kirche versammelt, schützt und erhält. Es ist uns nicht verheißt, dass unsere Kirche so bleibt, wie sie ist, aber dass es Kirche immer geben wird als Gemeinschaft derer, denen der Glaube etwas bedeutet, die sich zu Gott gehörig fühlen, die sich durch Jesus Christus angenommen wissen. Das bleibt so. Wenn ich in anderen Regionen der Welt

unterwegs bin und sehe, wie Kirche da existiert, dann kann ich ganz schnell lernen: Kirche kann auch ganz anders gut Kirche. Insofern wünsche ich uns die Zuversicht daraus, dass sie eben nicht in unserer Hand ist, sondern in Gottes Hand.

Kruschke: Wir bedanken uns ganz herzlich für dieses ausführliche Gespräch.

Das ganze Interview ist als Podcast auf der Webseite zu hören (www.detmold-luthersch.de/podcast/) oder überall, wo es Podcasts gibt.







„Es liegt im Stillesein eine wunderbare Macht ...
der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf
das Wesentliche.“ Dietrich Bonhoeffer

Christliche Meditation und Kontemplation

Vier Abende zur Einführung: mittwochs von 19:30-21:30 Uhr
Termine des nächsten Kurses: 9./16./23./30. September 2026
Infos/Anmeldung/Vormerkungen jederzeit bei Björn Kruschke

Die vier Abende in der besonderen Atmosphäre von St. Michael im Kampe, Hiddesen, laden ein

- zur Ruhe kommen
- Abstand zu gewinnen
- durchzuatmen
- dem Geheimnis meines Lebens nachzuspüren

Das Herzensgebet hat sich dafür als eine kraftvolle und einfache Praxis erwiesen, in die wir uns einüben werden. Es ist ein seit Jahrhunderten in der christlichen Spiritualität geübter kontemplativer Gebetsweg. Im Raum

in der Stille können wir uns selbst begegnen, der Sehnsucht des eigenen Herzens folgen und uns auf Gottsuche begeben. Die Begegnung mit einer biblischen Geschichte vertieft das je eigene Lebensgespräch mit Gott. In diesem Stillesein kommt es auch zur Wahrnehmung dessen, was mein Leben bedrängt. Und zugleich liegt darin eine wunderbare Macht, die aufrichtet und neue Kraft gibt. Die geistlichen Übungen geben Raum, spirituelle Anregungen für den Alltag zu entdecken und Orientierung und Sinn für das eigene Leben (neu) zu finden.



Schrahe & Blome
Bedachungen GmbH & Co. KG
Am Hessentuch 4
32758 Detmold
info@schrahe-blome.de

Telefon Detmold:
05231 / 680068
Telefon Augustdorf:
05237 / 897585

Elemente der Abende:

- spirituelle Impulse
- Hinführung zum Herzensgebet
- einfache Übungen zur Entspannung und Wahrnehmung des Körpers
- Hinführung in die betende Betrachtung eines biblischen Worts
- Gebet der liebenden Aufmerksamkeit

Im Schweigen und stillen Sitzen auf einem Stuhl oder Meditationsbänkchen richten wir uns auf den gegenwärtigen Augenblick aus. Die Sammlung auf ein Wort hilft, zur Ruhe zu kommen und offen zu werden für die Gegenwart Gottes. Einfache Körperübungen im Stehen oder Liegen bereiten darauf vor. Wer christliche Meditation und Kontemplation kennenlernen oder vertiefen möchte, ist herzlich willkommen. Der Weg ist auch gangbar für Menschen, die keine oder keine große Bindung zur Kirche haben. Da die vier Abende aufeinander aufbauen, wird die Teilnahme an allen Terminen vorausgesetzt. Die Abende dienen der Praxis und Erprobung. Bitte achten Sie auf bequeme Kleidung und bringen Sie eine Decke und/oder Matte und warme Socken mit; wenn vorhanden, gerne auch eine eigene Meditationsbank oder Ihr Sitzkissen.

Björn Kruschke



Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag

MIT DEM GENERALSEKRETÄR DER REFORMIERTEN

WELTGEMEINSCHAFT PHILIP V. PEACOCK

AM 31. OKTOBER 2026 UM 18:00 UHR IN DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Seit vielen Jahren feiern wir den Gottesdienst zum Reformationstag in der Martin-Luther-Kirche in der ökumenischen Verbundenheit der Stadtgemeinden in der Martin-Luther-Kirche. In diesem Jahr liegt ein besonderer Akzent gerade auf dem spezifisch reformierten Beitrag zur Ökumene, denn als besonderer Gast wird der Generalsekretär der Reformierten Weltgemeinschaft (WCRC), Pfr. Philip Vinod Peacock, aus Hannover zu uns nach Detmold kommen. Der aus Nordindien stammende Theologe hat viele Jahre in Kalkutta soziale Theologie gelehrt und dann in der Reformierten Weltgemeinschaft die Arbeit im Bereich der wirtschaftlichen und ökologischen Gerechtigkeit geleitet, ehe er im Februar 2026 an die Spitze der Weltgemeinschaft berufen wurde. Für uns ist es eine besondere Ehre, dass er mit uns diesen Gottesdienst zum Reformationsgedenken feiert und in der Predigt mit uns darüber nachdenken wird, vor welche Auf-

gaben wir als Kirchen in diesen Zeiten gestellt werden. Im Anschluss an den Gottesdienst soll es bei einem Empfang im benachbarten Gemeindesaal, den die Lippische Landeskirche gemeinsam mit dem Stadtkonvent Detmolder Gemeinden ausrichtet, die Gelegenheit zur persönlichen Begegnung und zum Gespräch mit Philip Peacock geben.

Frank Erichsmeier



Generalsekretär der Reformierten
Weltgemeinschaft Philipp v. Peacock

Meine Kraftquelle

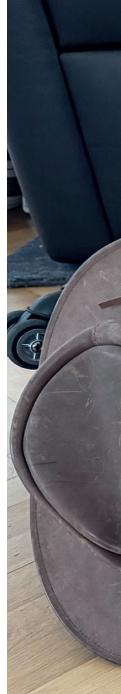
MANCHMAL MUSS MAN WEGGEHEN,
UM ANZUKOMMEN

DEN ALLTAG HINTER SICH LASSEN

Die Herausforderungen im Beruf, die Organisation der Aufgaben in häuslichen Umfeld – hier einen Termin festmachen und dort das Auto zur Inspektion bringen, Getränke müssen noch eingekauft werden und die Eltern wollte ich doch heute auch noch besuchen... –, dazu die Auseinandersetzung mit den nicht immer ermutigenden Nachrichten aus der Welt und der Gesellschaft, das zehrt an den mentalen und nicht selten auch an den physischen Kräften. Je länger diese Phase anhält, desto mehr merke ich, wie die Ladung im Akku schwindet. Es wird Zeit, neue Lebensenergie zu tanken!

KRAFT TANKEN IM UNTERWEGSSEIN

„Reisen heißt leben“ hat der dänische Schriftsteller Hans Christian Andersen einmal formuliert. Für mich ist das ein Lebensmotto geworden. Je länger der Lebensweg wird, auf den ich zurückschaue, desto mehr merke ich, wie viel Kraft ich im Unterwegssein tanke. Es sind verschiedene Aspekte, die diese Wirkung hervorrufen.





Fertig zum Aufbruch

AKTIV SEIN

Reisen bedeutet für mich aktiv sein, Länder kennen lernen, Kulturen erleben und Menschen begegnen. Das beginnt schon bei der Planung: das Transportmittel (Auto, Bahn, Flugzeug) wählen und gegebenenfalls buchen, planen der Reiseroute, Unterkunftsmöglichkeiten recherchieren, sich über klimatische, politische, kulturelle und nicht zuletzt gesundheitliche Verhältnisse vor Ort informieren. Sollte ich vorher schon einmal Kontakte vor Ort ausfindig machen??? All das braucht Zeit und ist gleichzeitig schon ein gedanklicher Aufbruch.

VERLASSEN DER KOMFORTZONE

Und dann geht es los. Die Anreise lässt in mir Vorfreude und Spannung gleichzeitig wachsen. Meine müde gewordenen Sinne gehen wieder viel stärker auf Empfang. Wenn ich das erste Mal an einem Ort ankomme, erlebe ich das

ganz bewusst: Ich betrachte aufmerksam die Natur, die Häuser, die Menschen um mich herum. Ich rieche andere Gerüche, ich schmecke andere Geschmacksrichtungen, wenn ich selbstverständlich lokale Gerichte probiere. Ich höre andere Klänge. Und manchmal ist da eine andere Sprache, von der ich vielleicht kein Wort verstehe. Aber ich habe ja Hände und Füße, um Kontakt aufzunehmen.

Bei einer Reise mit der Eisenbahn durch Myanmar erlebe ich die Freude der Mitreisenden in der Bahn, mir die richtige Ausstiegsstelle zu zeigen. Die Schriftzeichen sowohl auf der Fahrkarte wie auf den Schildern an den Bahnsteigen, die wir passieren, wirken wie kleine Gemälde, sind aber für mich nicht zu entziffern. Ähnliches erlebe ich in Tansania, wo der ganze Bus in großer Aufregung ist, dass ich den Ausstieg verpassen könnte, nachdem ich meinem Sitznachbarn erzählt habe, wo ich hin will.

[Bahnfahren in Myanmar](#)





Ich merke, wie gut es mir tut, mich auf Neues einzulassen und die Welt mit anderen Augen zu sehen. Und ... Detmold, wo war das doch noch?

ZUSAMMENHÄNGE VERSTEHEN

Die Welt ist nicht so einfach, wie ich sie mir aus der Entfernung manchmal zu erklären versuche. Vor Ort ins Gespräch zu kommen und in den Austausch zu treten mit Menschen, den alltäglichen Verhältnissen und der Natur, lässt mir politische, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Verhältnisse viel stärker bewusst werden. Ich hoffe, dass ich nach meiner Rückkehr das Gelernte nicht wieder zu schnell verdränge.

NEUES LERNEN

Mich motivieren Reisen, immer wieder Neues zu lernen. Ich lerne ein paar grundlegende Sätze der anderen Sprache. Meine Erfahrung ist, dass die Menschen sich freuen, wenn sie merken, dass man ernsthaft Interesse an ihnen hat. Und oftmals sind es auch die Einheimischen selbst, die sich für mich interessieren, mich auf dem Markt ansprechen, ihre Englischkenntnisse auspacken und wissen möchten, woher ich komme und ob es bei uns im Winter Schnee gibt.

Am Fuß des Kasbek, dem höchsten Gipfel des Kaukasus (5047 m) sind wir am Abend zu Gast bei einer georgischen Familie und bereiten zusammen Chinkali zu – georgische Teigta-schen: Eintauchen in die Küche des Landes und dabei im Gespräch ganz viel erfahren über die Küche und das Alltagsleben.

Im Urwald in Costa Rica stoppt der Guide bei einer Tages-tour ganz plötzlich, weist auf eine Baumwurzel hin und gibt zu verstehen, dass es besser sei, den daumennagel-großen orange oder grün gefleckten Tieren nicht zu nah





Teigtaschen herstellen in Georgien

Roter Pfeilgiftfrosch



zu kommen. Pfeilgiftfrösche, die durch ihre Signalfarbe Geschlechtspartner anlocken, deren Biss für andere Wesen aber tödlich ist. Dabei sind sie so schön. Unglaublich, was die Schöpfung für Wesen bereit hält.

In Nicaragua gibt es keinen Schnee. Trotzdem möchten die Menschen Schlitten fahren. Also haben sie „Volcano Boarding“ erfunden: auf einem Brett sitzend die Lava bedeckten Abhänge der Vulkane hinabsausen. Ich probiere es einfach mal. Unbeschreiblich!

Neues lernen und Neues probieren füttert das Gehirn ganz automatisch mit einer Menge neuer Informationen und bringt die Zellen in Bewegung.

DANKBAR UND GESTÄRKT NACH HAUSE ZURÜCKKEHREN

Nach Reisen kehre ich verändert zurück. Kopf und Herz voll mit vielen Eindrücken und auch gestärkt für den bald wieder beginnenden Alltag. Und meine Sinne sind neu geschärft für alles, was mir im Alltag oft selbstverständlich vorkommt, es aber nicht ist. Gerade wenn ich aus ärmeren Ländern nach Hause zurückkomme, dann bin ich unendlich dankbar für die kleinsten und selbstverständlichsten Dinge. Dass ich den Wasserhahn einfach aufdrehen kann und trinkbares Wasser raus kommt. Dass ich eine Dusche mit warmem Wasser habe, ein weiches Bett und genug Platz zum Wohnen mit Privatsphäre.



BEZIEHUNG ZU GOTT STÄRKEN

Reisen weitet den Horizont. Und es verändert auch den Blick nach innen. Gerade Reisende, die auf einem Pilgerweg unterwegs gewesen sind, berichten davon, wie sie sich auf ihrem langen Weg durch die Natur Gott ein Stückchen näher gefühlt haben.

In der Bibel ist überraschend oft vom Reisen die Rede. Nicht nur die herausragenden Gestalten wie Abraham, Mose, Jesus oder Paulus, sondern viele Männer und Frauen machen sich immer wieder auf den Weg. Die Gründe sind dabei vielfältig und von ganz unterschiedlicher Art. So reist z.B. der Knecht Abrahams nach Mesopotamien, um nach einer Braut für Isaak Ausschau zu halten (Gen 24,10ff.). Die Moabiterin Rut begleitet aus Freundschaft und Solidarität ihre Schwiegermutter zurück nach Bethlehem, während die Freunde Hiobs anreisen, um Hiob zu trösten (Ijob 2,11f.). Im Neuen Testament eilt Maria, die Mutter Jesu, über die Berge, um sich von ihrer Cousine Elisabeth Rat zu holen, wogegen die Weisen, die aus dem Osten kommen, auf der Suche nach der Wahrheit sind. All diese Beispiele zeigen, wie stark Weg und Reisemotiv die ganze Bibel durchdringen. Es wird an ihnen deutlich, dass sich biblisch-christlicher Glaube nicht im stillen Kämmerlein vollzieht, sondern Menschen immer wieder in Bewegung setzt und „Beine macht“. Gott will mir begegnen. Vielleicht bin ich dafür gelegentlich empfindsamer, wenn die Alltagsorgen die Sinne nicht zu sehr überdecken.

Die Lyrikerin Roswitha Bloch hat einmal geschrieben: „Manchmal muss man weggehen, um anzukommen“. Ich kann dem nur zustimmen und bin schon in der Planung für die nächste Reise, denn der Akku will schon wieder geladen werden.

Lars Kirchhof

Hörfest Neue Musik 2026

ARIA

17. Hörfest Neue Musik in Ostwestfalen-Lippe

Das 17. Hörfest Neue Musik möchte im Jahr 2026 an eine sprachliche Doppeldeutigkeit anknüpfen, die gewiss nicht zufällig entstand und für die abendländische Musikauffassung prägend wurde: das italienische „Aria“, französisch/englisch „Air“, steht sowohl für die Luft als auch für das Gesangsstück. Natürlich hat Singen, wie auch das Spiel von Blasinstrumenten, mit Atem und daher auch mit Luft zu tun. Doch erscheint der bloße Hinweis auf den Luftausstoß für den Charakter eines Musikstücks geradezu provokativ unterbestimmt. Die Opernarie ist augenscheinlich mehr als „heiße Luft“, gar eine „Luftnummer“. Indes, der Atem und die Luft stehen seit alters her auch sinnbildlich für das Leben und insbesondere die Seele. Der Lebenshauch, die Psyche, ist Grundlage des Lebens, der Tod das Aushauchen der Seele. So betrachtet rühren Atem und Luft an das Wesen menschlicher Existenz und demgemäß würde die „Aria“ geradezu das Innere der Seele nach außen tragen.

Solche Phänomene liefern das Motiv, einmal der Frage nachzugehen, wie sich das Verhältnis von Luft, Atem, Gesang und Musik im Allgemeinen in der Gegenwart darstellt.

Ist so etwas wie Kantabilität eine ästhetische Option für Komponisten im 21. Jahrhundert? Welche Rolle spielt der Atem, der ja traditionell die Phrasengliederung bestimmte? Inwiefern bieten die Geräusche des Atmens selbst ein neues ästhetisches Vokabular für die Musik der Gegenwart? – Natürlich läge es nicht fern, diesen Fragen ausschließlich anhand von Vokalmusik und Werken für Blasinstrumente nachzugehen. Genau das soll aber vermieden werden. Denn der Atem als Grundkonstante des Lebens bestimmt jede musikalische Ausdrucksform, soweit Menschen dabei involviert sind. Insofern sind Beiträge von der reinen Geräuschkomposition bis zum schlichten Lied, vom Streichquartett bis zum A-Capella-Chor beim 17. Hörfest willkommen.



SEPTEMBER

**Hörfest
Neue
Musik
2026**
27

Sonntag

**ARIOSO INTERROTTO
MINGUET-QUARTETT**

18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche



Minguet-Quartett
Ulrich Isfort, 1. Violine
Annette Reisinger, 2. Violine
Aida-Carmen Soanea, Viola
Matthias Diener, Violoncello

Das Minguet Quartett – gegründet 1988 – zählt heute zu den international gefragtesten Streichquartetten und gastiert in allen großen Konzertsälen der Welt, wobei seine so leidenschaftlichen wie intelligenten Interpretationen für begeisternde Hörerfahrungen sorgen – „denn die Klang- und Ausdrucksfreude, mit der das Ensemble die Werke zur Sprache bringt, belebt noch das kleinste Detail“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Namenspatron ist Pablo Minguet, ein spanischer Philosoph des 18. Jahrhunderts, der sich in seinen Schriften darum bemühte, dem breiten Volk Zugang zu den Schönen Künsten zu verschaffen: Das Minguet Quartett fühlt sich dieser Idee mehr denn je verpflichtet.

Programm:

Kunsu Shim LUFT.INNERS (2019)
Konstantia Gourzi Anájikon, Angel in the Blue Garden op. 61 (2015)
Hans Werner Henze, 3. Streichquartett (1975 - 1976)
Lisa Streich, Sternenstill for String Quartet (2020)
Pēteris Vasks, 4. Streichquartett (1999): 3. Satz Choral
György Kurtág, Officium breve in memoriam Andreae Szervánszky für Streichquartett op. 28 (1988/89)

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

VERANSTALTUNGEN

September bis November 2026

OKTOBER

02

Freitag

ATEMWEENDE ENSEMBLE HORIZONTE

19:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

**Hörfest
Neue
Musik
2026**

Programm:

Toshio Hosokawa, Atem-Lied (1997) für Flöte solo

Roberto Reale, souffle (2012) für Flöte, Klarinette, Harfe, Viola und Violoncello

Michael Quell, String II – Graviton (2015/16) für neun Instrumente

Jana Andreevskaja, Am I a Falcon, a Storm or an unending Song (2015) für Streichquartett

Peter Jakober, vom Kreis brechen (2011) für Bassklarinette und Streichtrio

Philippe Leroux, Air (1993) für Klarinette und Schlagzeug

Jörg-Peter Mittmann, Der Schrei (2023) für zehn Instrumente

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.



Ensemble Horizonte

04

Sonntag

IN DEN WIND GEFLÜSTERT

18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Ein Konzert mit verschiedenen Interpreten.
Informationen entnehmen Sie bitte
der tagesaktuellen Presse.

Der Eintritt ist frei.
Um Spenden wird gebeten.



OKTOBER

09

Freitag

TELEMANIA ENSEMBLES BOULEVARD BAROQUE

19:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Mit „Telemania“ widmet sich das Ensemble Boulevard Baroque der faszinierenden Klangwelt Georg Philipp Telemanns. Virtuose Konzerte und orchestrale Meisterwerke entfalten die ganze Bandbreite seines Schaffens – voller Einfallsreichtum, Eleganz und mitreißender Spielfreude. Ein besonderer Höhepunkt des Abends ist die berühmte Suite „La Bouffonne“, die Telemanns Witz und seinen unverwechselbaren französischen Esprit auf eindrucksvolle Weise vereint. Wir freuen uns besonders, den international renommierten Alte-Musik-Spezialisten Alfredo Bernardini als Solisten und musikalischen Leiter begrüßen zu dürfen.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.



Ensemble Boulevard Baroque

OKTOBER

29

Donnerstag

ALS WÄRST DU NOCH HIER POP STRING QUARTET

19:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Ein Mensch fehlt. Und doch ist er noch da – in Erinnerungen, in Geschichten, in Musik.

Das Pop String Quartet aus Detmold spielt bekannte Rock- und Pop-Songs in besonderen Arrangements für zwei Violinen, Bratsche und Cello. Vier Profimusikerinnen und -musiker schaffen einen Klang, der berührt: mal kraftvoll, mal zart, immer voller Gefühl.

Durch den Abend führt die Detmolder Trauerrednerin Kerstin Cramer. Zwischen den Musikstücken erzählt sie die Geschichten hinter den Songs und spricht über die vielen Gesichter der Trauer – ehrlich, modern und nahbar.

Die Musik erzählt von Verlust und Sehnsucht, von Hoffnung und Erinnerung. Vor allem aber erzählt sie von der Liebe. Von Menschen, die nicht mehr da sind und dennoch einen festen Platz in unserem Leben behalten. „Als wärst du noch hier“ ist ein Konzert für alle, die einen Menschen vermissen. Für alle, die Trost suchen. Und für alle, die sich von Musik berühren lassen möchten. Ein Abend voller Erinnerungen, leiser Gedanken und Musik, die noch lange nachklingt.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Mitwirkende

Pop String Quartet (von links):

Kseniia Maksymenko, 2. Geige

Jos Langens, Violoncello

Aram Krishchyan, 1. Geige

Zhuochen Sun, Bratsche

(nicht im Bild)

Kerstin Cramer,

Moderation/Präsentation





NOVEMBER

50 JAHRE

Ev. Beratungszentrum

Zuhören | Begleiten | Stärken

Anlässlich unseres Jubiläums möchten wir mit Ihnen feiern

11

Mittwoch

ALS WÄRST DU NOCH HIER DUO A.MIE

19:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche



Duo a.mie: Anne Miebach (links) und Nadine Brokmann

EIN ABEND ZUM ZUHÖREN UND MITSINGEN

Taucht mit uns ein in den Charme französischer Chansons unter den Brücken von Paris, genießt mit uns Wortgewandtheit und Witz deutscher Singer-Songwriter und stimmt mit uns ein zu bekannten englischen Popsongs.

Konzert anlässlich des 50. Jubiläums des evangelischen Beratungszentrums
Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten. (Siehe auch Seite 33.)

NOVEMBER

13 „UNÜBERWINDLICH STARKER HELD“

Freitag

19:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Michael Schmidt widmet sich Johann Nepomuk Davids großer dreiteiliger Partita über das Kirchenlied „Unüberwindlich starker Held, Sankt Michael“. Diese Komposition stellt laut Viktor Lukas (Reclams Orgelmusikführer) den Höhepunkt innerhalb des Choralwerks von David dar.



Johann Nepomuk David

Programm:

Johann Nepomuk David

- „Unüberwindlich starker Held“ für Orgel
- Zweite Sonate für Violine allein
Werk 58 Nr.1 (1963)
- Partita für Violine solo
„Es steht ein Lind in jenem Tal“,
Werk 37 Nr.1 (1949)

Bohuslav Martinu

- Sonate für zwei Violinen und Klavier

Mitwirkende

Imge Tilif, Niobe Langmaack, Violine

Anja David, Klavier

Michael Schmidt, Orgel

Kammerkonzert im Rahmen der Tagung der
David-Gesellschaft

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.



NOVEMBER

22 | MOZART-REQUIEM

Sonntag 18:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Die Jugendchöre Voicekamp und MYC, sowie die Martin-Luther-Kantorei führen am diesjährigen Ewigkeitssonntag gemeinsam mit dem Detmolder Kammerorchester das Mozart-Requiem in der Süßmayr-Fassung unter der Leitung von Max Jenkins und Maja Vollstedt auf.

Die Solopartien übernehmen Sarah Proske (Sopran), Magdalena Ehlers (Alt), Jonathan Dräger (Tenor) und Andreas Elias Post (Bass).

Eintrittskarten sind online und über das Gemeindebüro, sowie an der Abendkasse erhältlich.



Wolfgang Amadeus Mozart

VERANSTALTUNGEN

September bis November 2026

NOVEMBER

27 & 28

Freitag

Samstag

IT IS AMAZING – GOSPEL X

19:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Einlass ab 18:45 Uhr

So lautet das diesjährige Motto für zwei Konzerte des GospelX Chores in der Martin-Luther-Kirche. Peter Stolle hat wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, welches er mit seinen Sängerinnen und Sängern präsentieren wird. Ulrike Wahren wird ebenfalls als Gast mit einigen Beiträgen das Programm abrunden. Die Lieder – mal rockig, mal besinnlich – haben sämtlich einen religiösen Hintergrund. Auch wird die begleitende Band in bewährter Form für den richtigen Rhythmus sorgen.

Der Vorverkauf beginnt ab dem 12. Oktober 2026. Der Preis an der Abendkasse beträgt 15,00 EUR, Online (<https://tickets.detmold-lutherisch.de/amazing-gospelx>) und im Vorverkauf 13,00 EUR, alle ermäßigten Karten 8,00 EUR. In der Buchhandlung Hubendubel am Marktplatz können Karten zum regulärem Preis erworben werden.

Der Chor GospelX mit seinem Leiter Peter Stolle (1. Reihe Mitte)





NOVEMBER

29

Sonntag

THE WORLD FOR CHRISTMAS NOTA BENE DETMOLD

16:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche

Der gemischte Meisterchor nota bene Detmold lädt am 1. Advent zu seinem Jahresabschlusskonzert im 20-jährigen Chor-Jubiläumsjahr ein. Unter dem Titel „The World for Christmas“ erwartet die Besucherinnen und Besucher in der Martin-Luther-Kirche Detmold ein anspruchsvolles und berührendes Programm, das perfekt auf die beginnende Advents- und Weihnachtszeit einstimmt.

nota bene Detmold



Der Chor präsentiert hochkarätige Werke unter anderem von Mendelssohn, Esenvalds, Lauridsen, Gjeilo und Rachmaninow. Ein ganz besonderes Highlight des Nachmittags: Die junge, talentierte Detmolder Harfenistin Antonia Josephine Fischer konnte für das Konzert gewonnen werden und wird den Chorgesang mit ihrem feinsinnigen Instrumentalspiel bereichern sowie für zusätzliche glanzvolle Momente sorgen.

Karten sind ab etwa Mitte Oktober im Vorverkauf für 15,00 EUR (ermäßigt 10,00 EUR) bei der Buchhandlung Hubendubel am Markt sowie bei allen Chormitgliedern erhältlich. An der Tageskasse beträgt der Eintritt 17,00 EUR.

TERMINE & GRUPPEN

September bis November 2026

MUSIK



Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche | montags | 17:00 Uhr

mit Maka Vollstedt | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4

Concertino Detmold | montags | 19:30-21:30 Uhr

mit Fiona Sarah Ott | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4

Information: www.concertino-detmold.de

Martin-Luther-Kantorei | dienstags | 19:30 Uhr

mit Maja Vollstedt | Gemeindehaus Schülerstr. 14

Evangelische Singschule | mittwochs

mit Max Jenkins | Gemeindehaus Schülerstr. 14

Vorchor (Kindergartenkinder) 16:30 – 17:00 Uhr

5 – 8 Jahre 17:00 – 17:45 Uhr

9 – 12 Jahre 17:45 – 18:30 Uhr

13 – 19 Jahre 18:45 – 20:15 Uhr



Jugendband | donnerstags | 17:00 - 18:30 Uhr und 19:00 - 20:30 Uhr

mit Maja Vollstedt und Felix Martin | Gemeindehaus Schülerstr. 14

GospelX | donnerstags | 18:00 Uhr

mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14



Evangelische Singschule | donnerstags

mit Max Jenkins | Gemeindesaal im Kampe 16

5 – 8 Jahre 17:00 – 17:45 Uhr

9 – 12 Jahre 17:45 – 18:30 Uhr

13 – 19 Jahre 18:45 – 20:15 Uhr



Ev.-luth. Gemeinde Detmold



Ev.-luth. Gemeinde St. Michael Hiddesen

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE



Komplet | montags | 19:30 Uhr

mit Janosch Alze, Sebastian Nehmzow und Manuel Böhm | Martin-Luther-Kirche
21.09. | 19.10. | 16.11. | 07.12.2026

Frauentreff | mittwochs | Gemeindehaus Schülerstr. 14

30.09.2026 | 17:00 | „Vergessene Frauen“ – Cornelia Müller-Hisje berichtet
28.10.2026 | 16:00 | „An alles gedacht?“ – Bestattungsvorsorge – Elke Töpfer
25.01.2026 | 16:00 | „Mein bestes Plätzchenrezept“ – Gesprächskreis vor dem Advent

Radius | donnerstags | 19:00 Uhr | Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11

24.09.2026 | Choräle
26.11.2026 | Texte zu Advent und Weihnachten

mittendrin Glauben teilen | mittwochs | 19:00 Uhr

(14-täglich nach Vereinbarung) Gemeindehaus Schülerstr. 14
Kontakt: Cordula Neuser | cordulaneuser@web.de | 0 52 31/9 43 80 22



Frauenkreis | dienstags | 9:30 Uhr (jeden zweiten Dienstag im Monat)

Gemeindesaal im Kampe 16
08.09. | Besuch im Garten der Stille, Kupferberg, mit Mittagessen
Abfahrt 9:30 Uhr an der ev. luth. Kirche Hiddesen
13.10. | „Jenseitsvorstellungen“ Teil 2 – Pfarrer Hörster
10.11. | Buchvorstellung „Versuchen, irgendwie Mensch zu sein“ von Hannah Arendt und Ruth Cohn – Pfarrerin Brigitte Fenner

Hauskreis | dienstags | 20:00 Uhr

Kontakt: Familie Erle | 0 52 31/87 76 07

Christliche Meditation | freitags | 9:00 Uhr

Sakristei St. Michael Hiddesen



GRUPPEN UND GESELLIGKEIT



Schottische Tänze | montags | 19:30 - 21:00 Uhr

Gemeindehaus Schülerstr. 14

Anne Linzbach | 01 62/87 48 523 und Heike Heidsiek | 01 70/7 04 17 20

Bewegung nach Musik – Tanzkreis (Bundesverband Seniorentanz e. V.) | dienstags | 10:00 - 11:30 Uhr

Gemeindehaus Schülerstr. 14

15.09. | 29.09. | 13.10. | 27.10. | 10.11. | 24.11. | 08.12. | 22.12.2026

Männerfrühstück | dienstags | 10:00 Uhr (14-täglich)

Gemeindehaus Schülerstr. 14 (Anmeldung im Gemeindebüro) |

Da Markttag ist, kann sich jeder sein Frühstück selbst besorgen und zusammenstellen. Dabei kann auch geholfen werden. Kaffee und Tee sind vorhanden.

Bastelgruppe | dienstags | 18:00 Uhr (einmal im Monat nach Vereinbarung)

Gemeindehaus Schülerstr. 14 |

Kontakt: Brigitte Brücher | 0 52 31/9 43 98 96

Vorbereitungskreis „Taizé-Gottesdienst“

mit Prädikant Schenk

Kontakt: 0 52 31/3 02 44 05 |

alfred-schenk@arcor.de





Ev.-luth. Gemeinde Detmold



Ev.-luth. Gemeinde St. Michael Hiddesen

**Erlebnis-Tanzgruppe | dienstags | 15:00 Uhr**

Gemeindesaal im Kampe 16 | Kontakt: Petra Rosenow | 01 76/63 46 90 98

Frühstück 60 + | mittwochs | 9:30 Uhr (jeden 3. Mittwoch im Monat)

Gemeindesaal im Kampe 16 | Kontakt: Brigitte Köhler | 0 52 31/6 15 04 26

St. Volley: Boulespiel Männerkochkreis 2 | mittwochs | 18:00 Uhr

(nach Absprache) hinter dem Gemeindehaus im Kampe 16 |

Kontakt: Dr. Wolfgang Thiel | 0 52 31/83 39

Freitags-Kochkreis | freitags | 18:00 Uhr (nach Absprache)

Gemeindehaus im Kampe 16 | Kontakt: Dieter Schmalsch | 0 52 31/86 23

KINDER UND JUGENDLICHE

**Team „Gottesdienst für Große und Kleine“**

Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 |

Kontakt: f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

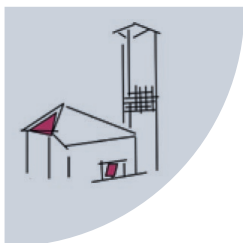
Jugendkreis ab 14 Jahre | montags | 18:00 Uhr

Gemeindehaus Schülerstr. 14 |

Kontakt: Felix Martin, Jugendreferent

01 51/74 37 51 70 | f.maertin@detmold-lutherisch.de





An dieser Stellen befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

Im Gemeindebrief werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können den Gemeindebüros ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.



GOTTESDIENSTE

IN SENIORENHEIMEN
September - November 2026

HAUS HOHENEICHEN Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 16:00 Uhr

HAUS AM DOLZER TEICH 1. Donnerstag im Monat mit Abendmahl 16:00 Uhr

03.09. Pfr. Kruschke

01.10. Pfrn. Lesemann

05.11. Pfrn. Lesemann

HAUS IM WEINBERG

Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:30 Uhr

Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr/10:15 Uhr bei Abendmahl

04.09. Pfr. Kirchhof (mit Abendmahl)

11.09. Pfr. Schmidtpeter

18.09. Pfr. Kruschke

25.09. Pfr. Kruschke

02.10. Pfrn. i. R. Wehrmann (mit Abendmahl)

09.10. Pfr. Kruschke

16.10. Pfr. Schmidtpeter

23.10. Bärbel Luft

30.10. Pfr. Kirchhof (mit Abendmahl)

06.11. Bärbel Luft

13.11. Pfr. Kirchhof

20.11. Pfr. Kruschke

27.11. Pfr. Schmidtpeter

GOTTESDIENSTE

IN DEN GEMEINDEN
September - November 2026

SEPTEMBER

06

14. Sonntag
n. Trinitatis

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Erichsmeier
Verabschiedung von Vikar Thimo Beier
(siehe auch Seite 14)



ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gottesdienst Prädikant Dr. Kaufmann

13

15. Sonntag
n. Trinitatis

DREIFALTIGKEITSKIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Erichsmeier
Verabschiedung von Organistin und Chorleiterin Vera Holstein
(siehe auch Seite 24)



ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gottesdienst kompakt Pfrn. i.R. Zander und Team

20

16. Sonntag
n. Trinitatis

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikant Schenk

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN | KATH. KIRCHE HIDDESEN

09:30 Uhr | Kirchkafee in der katholischen Kirche

27

Michaelis

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kirchhof

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN | REF. KIRCHE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst mit Taufe in der reformierten Kirche, Pfrn. Arndt anschl. Kirchkafee



Kirchenbulli fährt für den III. Bezirk
zur Martin-Luther-Kirche bzw. zur Dreifaltigkeitskirche.

OKTOBER

04

Erntedank

ERLÖSERKIRCHE AM MARKT

10:00 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst Pfr. Kirchhof

DREIFALTIGKEITSKIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst für Große und Kleine

Pfr. Erichsmeier und Team

16:00 Uhr | Verabschiedung von Jugendreferent Felix Märtin

Pfr. Kirchhof, Pfr. Erichsmeier, Felix Märtin (siehe auch Seite 18)

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN | REF. KIRCHE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

Pfrn. Arndt, Prädikant Dr. Kaufmann

11

19. Sonntag
n. Trinitatis

DREIFALTIGKEITSKIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kirchhof



ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gottesdienst kompakt Pfr. Kruschke und Team

18

20. Sonntag
n. Trinitatis

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. i.R. Zander

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN | KATH. KIRCHE HIDDESEN

09:30 Uhr | Kirchkaffee in der katholischen Kirche

25

21. Sonntag
n. Trinitatis

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikant Rödning

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN | REF. KIRCHE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst anschl. Kirchkaffee

GOTTESDIENSTE

IN DEN GEMEINDEN

September - November 2026

31

Reforma-
tionstag

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

19:00 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst

aller evangelischer Stadtgemeinden, Predigt: Philip Peacock
(siehe auch Seite 51)

NOVEMBER

01

Aller-
heiligen

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Erichsmeier



ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kirchhof

08

Drittletzter
Sonntag
des
Kirchen-
jahres

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmanden
und Verabschiedung von Friederike Miketić, Pfr. Kirchhof
(siehe auch Seite 10)



ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gottesdienst kompakt Pfr. Kruschke und Team

15

Vorletzter
Sonntag
des
Kirchen-
jahres

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. i.R. Hörster

FRIEDHOFSKAPPELLE KLÜT

11:30 Uhr | Friedensgottesdienst Pfr. Erichsmeier

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN | KATH. KIRCHE HIDDESEN

09:30 Uhr | Gemeinsamer Gottesdienst in der katholischen Kirche



22

Ewigkeits-
sonntag

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikant Neuser

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kruschke

29

1. Advent

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Erichsmeier

DREIFALTIGKEITSKIRCHE

10:00 Uhr | Gottesdienst für Große und Kleine

Pfr. Kirchhof und Team

ÖKUMENISCHE SEGENSKIRCHE HIDDESEN

15:00 Uhr | Willkommensgottesdienst

Die Reformierte Kirche Hiddesen heißt ab dem 1. Advent Ökumenische Segenskirche Hiddesen, weil sie von der reformierten und katholischen Kirchengemeinde gemeinsam genutzt wird.

DEZEMBER

06

2. Advent

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

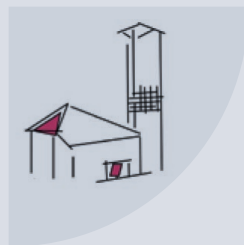
10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikant Rödding

ST. MICHAEL IM KAMPE HIDDESEN

11:00 Uhr | Gottesdienst Prädikant Dr. Kaufmann



**Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe
ist der 23. Oktober 2026.**



IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von
den beiden Kirchengemeinden

Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Telefon: 0 52 31/2 30 72

E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michael Hiddesen

Im Kampe 16 | 32760 Detmold

Telefon: 0 52 31/87 80 54

E-Mail: gemeindebuero@stmichael-hiddesen.de

Redaktion: Björn Kruschke

verantwortlicher Redakteur

Anzeigenredaktion: Heinz Holey

Telefon: 01 70/1 24 09 25

E-Mail: info@wein-hole.de

Layout: Rainer Worms

Designkonzept: Annika Reipke

Agentur Waldmeister, Bad Salzuflen

Bildnachweis:

S. 1, 2, 39, 40, 42, 46, 48 : Rainer Worms

S. 5: Evangelischer Pressedienst Guido Frebel

S. 6: Evangelischer Pressedienst Julia Fischer

S. 8, 9, 10, 11, 21, 22, 31, 51 : Bilder der Gemeinde

S. 15: Friedrichs

S. 19: Saskia Manhenke

S. 25, 26: Frank Erichsmeier

S. 33: Evangelisches Beratungszentrum

S. 53, 54, 56: Lars Kirchhof

S. 65: Barbara Krafft, Public domain, via Wikimedia Commons

Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr für
ca. 4.450 lutherische Gemeindeglieder. Er wird
von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mit-
arbeitern in die Haushalte gebracht.

Auflage: 4.400

Mehr als Pflege – und alles
aus einer Hand.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE DETMOLD

Schülerstraße 14, 32756 Detmold

Anlieferung: Meierstraße 15 a, 32756 Detmold
(barrierefreier Eingang)

Gemeindebüro:

Susanne Schüring-Pook, Olga Eikmeier

Öffnungszeiten:

Di + Do 9:00 – 12:00 Uhr, Mi 14:00 – 17:00 Uhr
Telefon: 0 52 31/2 30 72, Fax: 0 52 31/2 29 78
E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie, Dortmund
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

Kirchen:

Martin-Luther-Kirche, Schülerstr. 12
Dreifaltigkeitskirche, Wittenberger Weg 4

Küster: Markus Kroepeit

Tel. 01 52/24 42 11 23 (montags freier Tag)
kuester.kroepeit@detmold-lutherisch.de

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. MICHAEL HIDDENEN

Im Kampe 16, 32760 Detmold

Gemeindebüro: Sabine Traphöner

Öffnungszeiten:

Mo + Di 10:00 – 12:00 Uhr, Do 16:00 – 18:00 Uhr
Telefon: 0 52 31/87 80 54, Fax: 0 52 31/8 72 58
E-Mail: gemeindebuero@stmichael-hiddenen.de

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie, Dortmund
IBAN: DE1535 0601 9020 0338 3027
BIC: GENO DE D1 DKD

Kirche:

St. Michael Hiddenen, Im Kampe 18

KIRCHENGEMEINDEVERBAND DETMOLD EVANGELISCHE SINGSCHULE

Christiane Helling

Im Kampe 16, 32760 Detmold

Tel. 0 52 31/87 80 54

E-Mail: c.helling@stmichael-hiddenen.de

Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Uhr

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I + Hiddenen

Im Kampe 8, Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk II

Bülowstr. 24, Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk III

Wittenberger Weg 4, Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

Vikar Thimo Beier

Tel. 0 1 76/41 71 37 12
thimo.beier@detmold-lutherisch.de

Jugendreferent Felix Märtin

Tel 01 51/74 37 51 70
f.maertin@detmold-lutherisch.de

EINRICHTUNGEN

Ev. Familienzentrum „Senfkorn“

Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold
Kristin Dreier | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen

Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de
Olga Eikmeier | Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei

Maja Vollstedt
Tel. 01 73/4 32 52 45
m.vollstedt@detmold-lutherisch.de

Evangelische Singschule

Max Jenkins
max.jenkins@detmold-lutherisch.de

Chor der Dreifaltigkeitskirche

Maja Vollstedt
Tel. 01 73/4 32 52 45

GospelX Gospelchor

Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60

WEITERE INFOS UNTER:

www.detmold-lutherisch.de | www.stmichael-hiddenen.de | www.lippe-lutherisch.de